

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Nicaragua

1984



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Nicaragua

1984

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im März 1984

Preis: DM 7,70

Bestellnummer: 5203100-84014

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in March 1984

Price: DM 7.70

Order Number: 5203100-84014

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	15
3 Bevölkerung	Population	17
4 Gesundheitswesen	Health	22
5 Bildungswesen	Education	25
6 Erwerbstätigkeit	Employment	27
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	29
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	36
9 Außenhandel	Foreign trade	42
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	48
11 Reiseverkehr	Tourism	52
12 Geld und Kredit	Money and credit	52
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	54
14 Löhne	Wages	56
15 Preise	Prices	58
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	60
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	64
18 Entwicklungsplanung	Development planning	66
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	68
20 Quellenhinweis	Sources	69

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- hour
cm	= Zentimeter	centimetre			
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre			
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JM	= Jahresmitte	mid-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilo- metre	JE	= Jahresende	yearend
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Vj	= Vierteljahr	quarter
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
C\$	= Córdoba	córdoba	D	= Durchschnitt	average
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	10
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	13
2 Gebiet	
2.1 Klima	16
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	17
3.2 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Zonen und Verwaltungsbezirken	17
3.3 Geborene, Gestorbene, Säuglingssterblichkeit	18
3.4 Bevölkerung nach Stadt und Land	18
3.5 Bevölkerung nach Altersgruppen	19
3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten	20
3.7 Bevölkerung nach ethnischen Gruppen	21
4 Gesundheitswesen	
4.1 Ausgewählte Erkrankungen	22
4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	23
4.3 Medizinische Einrichtungen	23
4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen	23
4.5 Ärzte und Zahnärzte	24
4.6 Anderes medizinisches Personal	24
4.7 Ausgewählte Schutzimpfungen	24
5 Bildungswesen	
5.1 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	25
5.2 Schüler bzw. Studenten	26
5.3 Lehrkräfte	26
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbstätige und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	27
6.2 Erwerbstätige und Erwerbsquoten nach Altersgruppen	27
6.3 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf	28
6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen	28
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	29
7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen ..	30
7.3 Verbrauch von Handelsdünger	31
7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion	31
7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	32
7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	33
7.7 Viehbestand	33
7.8 Schlachtungen	33
7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse	34
7.10 Holzeinschlag	34
7.11 Bestand an Fischereifahrzeugen	35
7.12 Fangmengen der Fischerei	35
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschafts- zweigen	36
8.2 Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	37
8.3 Index der industriellen Produktion	38
8.4 Installierte Leistung der Kraftwerke	38
8.5 Elektrizitätserzeugung	39
8.6 Elektrizitätsverbrauch	39
8.7 Produktion ausgewählter Bergbauerzeugnisse	40
8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	40
8.9 Erteilte Baugenehmigungen in Managua	41
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	43
9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	43
9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	44
9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	45
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	45

	Seite
9.6 Entwicklung des deutsch-nicaraguanischen Außenhandels	46
9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Nicaragua nach SITC-Positionen	47
9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Nicaragua nach SITC-Positionen	47
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Fahrzeugbestand der Eisenbahn	48
10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn	48
10.3 Straßenlänge nach Straßenarten	49
10.4 Kraftfahrzeugbestand und Pkw-Dichte	49
10.5 Bestand an Handelsschiffen	49
10.6 Ausgewählte Daten der Küstenschifffahrt	50
10.7 Ausgewählte Daten des Seeverkehrs	50
10.8 Beförderungsleistungen im Luftverkehr	51
10.9 Ausgewählte Luftverkehrsdaten des Flughafens "Augusto Sandino", Managua	51
10.10 Ausgewählte Daten des Nachrichtenwesens	51
12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse	52
12.2 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	53
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Staatshaushalt	54
13.2 Ordentliche Einnahmen des Staatshaushalts	55
13.3 Ausgaben des Staatshaushalts	55
14 Löhne	
14.1 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeitnehmer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	56
14.2 Durchschnittliche Monatslöhne der Arbeitnehmer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	56
14.3 Mindeststunden- bzw. Mindestmonatslohnsätze nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Regionen	57
15 Preise	
15.1 Erzeugerpreise ausgewählter Produkte	58
15.2 Index der Ausfuhrpreise	58
15.3 Preisindex für die Lebenshaltung in Managua	59
15.4 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Managua ..	59
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	60
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	61
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	62
16.4 Verteilung des Sozialprodukts	63
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Zahlungsbilanz	65

V O R B E M E R K U N G

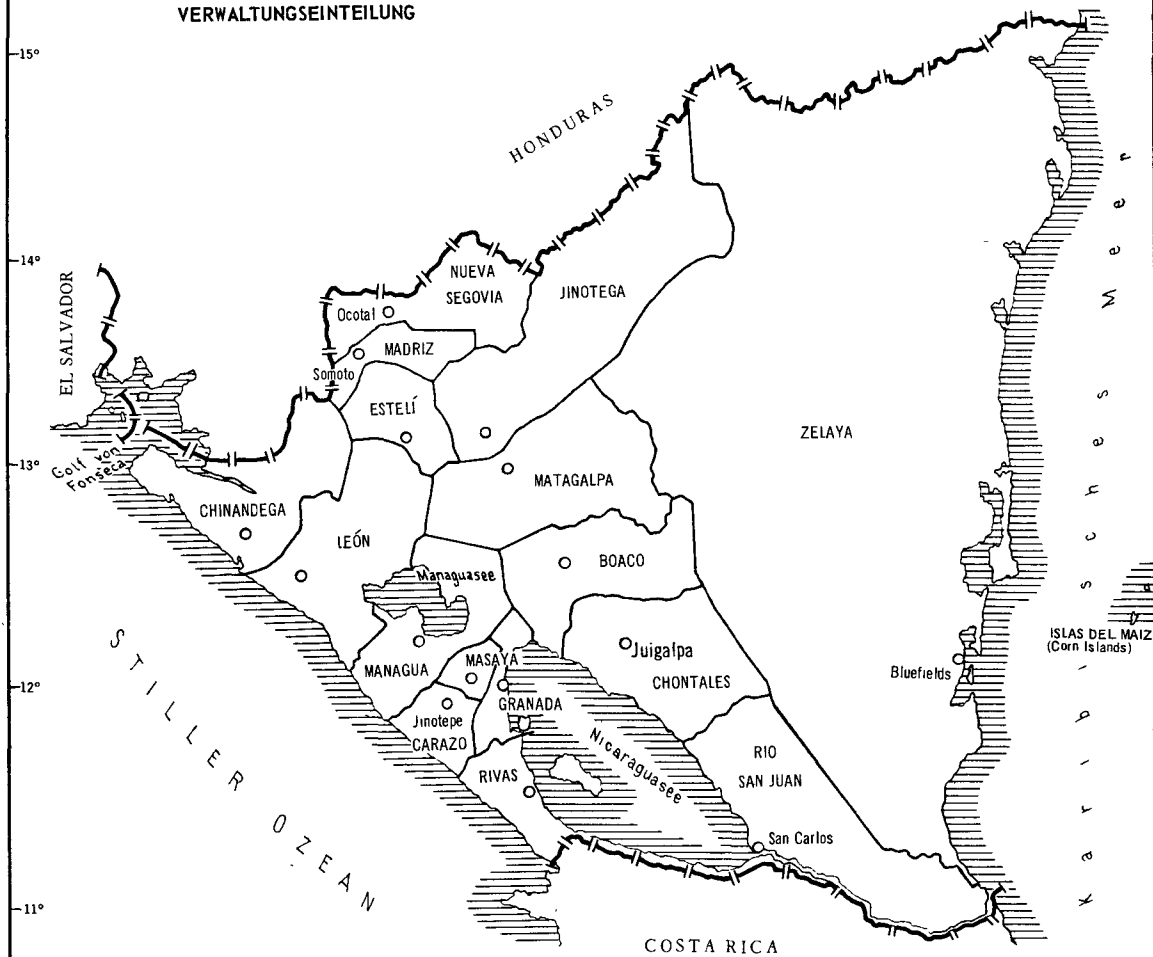
Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

NICARAGUA

VERWALTUNGSEINTEILUNG



- Staatsgrenzen
- Grenzen der Bezirke (Departamentos)
- Hauptstadt
- Verwaltungssitze der Bezirke

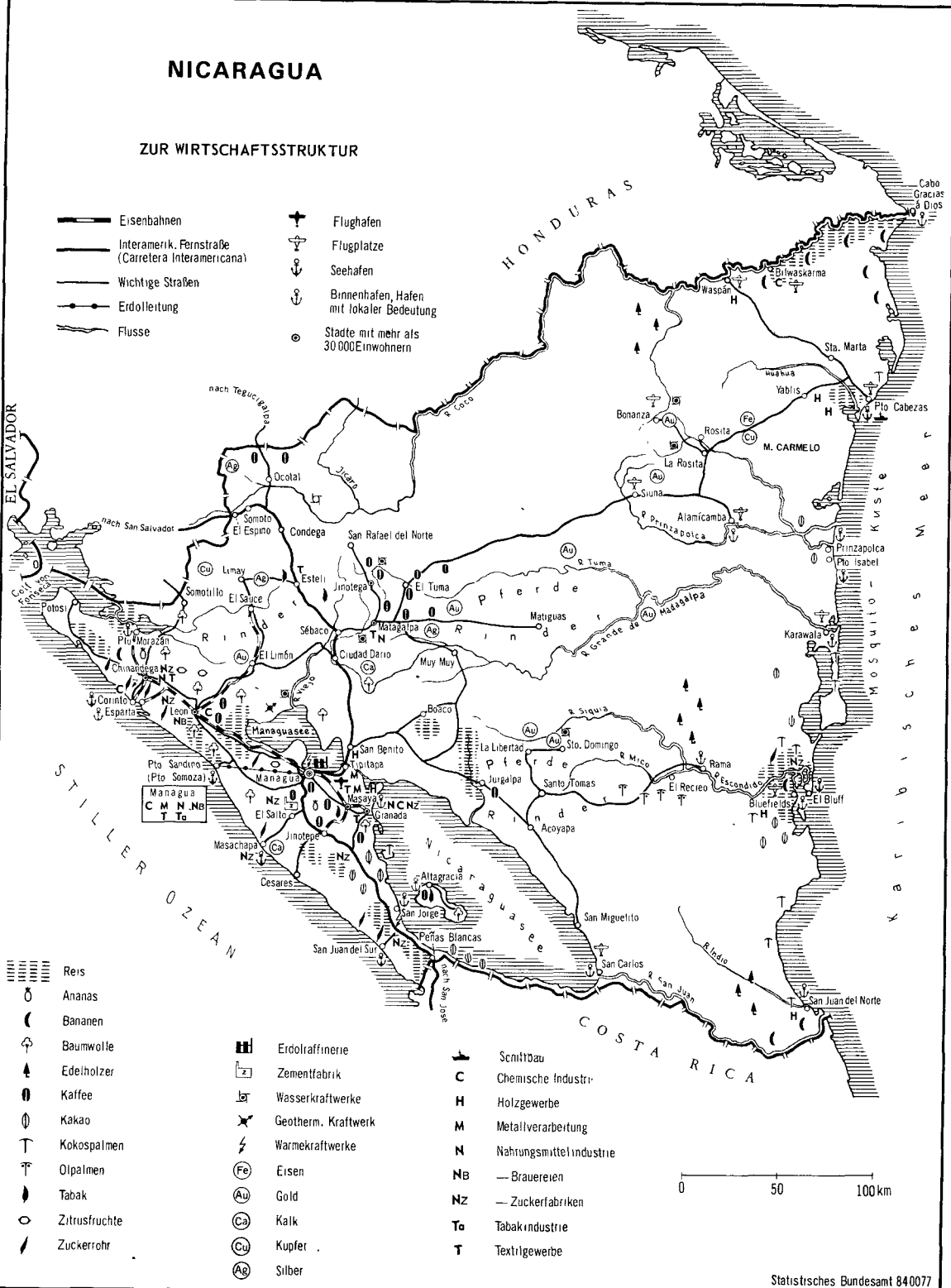
0 50 100 km

Die Namen der Verwaltungssitze sind nur angegeben,
sofern sie von dem ihres Bezirkes abweichen.

NICARAGUA

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

- | | |
|--|--|
| Eisenbahnen | Flughafen |
| Interamerik. Fernstraße (Carretera Interamericana) | Flugplätze |
| Wichtige Straßen | Seehäfen |
| Erdölleitung | Binnenhafen, Hafen mit lokaler Bedeutung |
| Flüsse | Städte mit mehr als 30 000 Einwohnern |



0 50 100 km

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Vollform: Republik Nicaragua
Kurzform: Nicaragua

Staatsrat mit 51 aus Parteien, Gruppen und Gewerkschaften ernannten Mitgliedern.

Staatsgründung/Unabhängigkeit
Unabhängig seit 1938

Parteien/Wahlen

Wichtigste Partei des Landes ist die Sandinistische Befreiungsfront (Frente Sandinista de Liberación Nacional/FSLN). Oppositionsparteien: Movimiento Democrático Nicaraguense/MDN, Partido Conservador Democrático/PCD, Partido Social Cristiano/PSC, Partido Social Demócrata/PSD. Allgemeine Wahlen sind für 1985 vorgesehen.

Verfassung
Vom März 1974; im Juli 1979 außer Kraft gesetzt. Neue Verfassung ist vorgesehen.

Verwaltungsgliederung

16 Bezirke (Departamentos), 134 Municipios.

Staats- und Regierungsform
Präsidentiale Republik seit 1938; seit Juli 1979 Machtausübung durch eine Junta.

Internationale Mitgliedschaften

Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IMCO); Organisation der Amerikanischen Staaten/OAS; Organisation der Zentralamerikanischen Staaten/ODECA; Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem/SELA; Zentralamerikanischer Gemeinsamer Markt/MCAC.

Staatsoberhaupt und Regierungschef:
Als Staatsoberhaupt fungiert eine aus 3 Mitgliedern (Daniel Ortega-Saavedra, Sergio Ramírez Mercado, Rafael Cordoba Rivas) bestehende "Junta des Nationalen Wiederaufbaus".

Volksvertretung/Legislative
Auflösung des Parlaments im Juli 1979. Seit Mai 1980 besteht ein

1.1 Grunddaten

Gebiet

Gesamtfläche (km ²)	1982:	130 000
Landfläche (km ²)		118 404
Ackerland u. Dauerkulturen (km ²)	1980:	15 160

Bevölkerung

Bevölkerung (Volkszählungsergebnis, 1 000)	1971:	1 878
(Jahresmitte, 1 000)	1982:	2 920
Bevölkerungswachstum (%)	1971-1982:	55
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ² Landfläche)	1982:	24,7
Geborene (je 1 000 Einw.)	1980:	44,1
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		10,5
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		101,7
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1981:	57

Gesundheitswesen

Ärzte	1970:	959	1979:	1 381
Zahnärzte		98		182
Einwohner je Arzt		1 943		1 947
Einwohner je Zahnarzt		19 010		14 775
Krankenhausbetten (staatliche)	1975:	4 374		4 813
Einwohner je Bett		504		559

Bildungswesen

Analphabeten (%)		1981:	12	
Grundschüler (1 000)	<u>1970:</u>	<u>285,3</u>	<u>1980:</u>	<u>472,2</u>
Sekundarschüler (1 000)		51,4		139,7
Hochschüler		9 385	1978:	23 757

Erwerbstätigkeit

Erwerbstätige (im Alter von zehn und mehr Jahren, 1 000)

darunter:

Land- u. Forstwirtschaft, Jagd,

Fischerei

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe

1971: 505,4

1980: 863,9

237,3

392,0

88,8

142,0

62,5

91,4

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974/76 D = 100)

Gesamterzeugung

1978: 116

1982: 89

je Einwohner

105

70

Nahrungsmittelerzeugung

119

94

je Einwohner

108

75

Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse (1 000 t)

Mais

1978: 254

1981: 198

Baumwollsaamen

201

120

Zuckerrohr

2 706

2 800

Bananen

240

252

Fangmengen der Fischerei (t)

1977: 10 554

5 944

Produzierendes Gewerbe

Index der industriellen Produktion (1975 = 100)

Energiewirtschaft

1971: 41

1976: 106

Verarbeitendes Gewerbe

76

113

Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)

1970: 627

1980: 988

Elektrizitätsverbrauch (Mill. kWh)

528,9

1978: 970,2

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Silber (t)

1976: 6,3

1981: 4,4

Gold (kg)

1 951

1980: 1 719

Heizöl, schwer (1 000 t)

233

150

Zement (1 000 t)

226

349

Schnittholz (1 000 m3)

400

400

Außenhandel (Mill. US-\$)

Einfuhr

1977: 764,9

1982: 757,0

Ausfuhr

639,4

408,0

Einfuhrüberschuß

125,5

349,0

Verkehr und Nachrichtenwesen

Streckenlänge der staatseigenen Eisenbahn

("Ferrocarril del Pacifico de

Nicaragua", km)

1980: 373

Straßenlänge (km)

1970: 12 978

1980: 24 748

Pkw je 1 000 Einwohner

8,4

1981: 7,8

Fluggäste (Flughafen "Augusto

Sandino", Managua, 1 000)

1975: 269,6

287,6

Fernsprechanschlüsse (1 000)

1970: 17,0

1980: 57,9

Reiseverkehr

Eingereiste Auslandsgäste (1 000)

1975: 189,1

1977: 210,0

Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)

1973: 12

34

Geld und Kredit

Offizieller Kurs

(C\$ für 1 US-\$, Verkauf) Jahresende 1979: 10,10

September 1983: 10,10

Bestand an Sonderzie-

lungsrechten (Mill. US-\$)

0,03

August 1983: 0,02

Öffentliche Finanzen

Staatshaushalt (Mill. C\$)

Einnahmen

1980: 4 343

1983: 8 696

Ausgaben

6 166

14 311

Mehrausgaben

1 823

5 615

Öffentliche Auslandsschulden

(Mill. US-\$)

1979: 1 203

3 200

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung in Managua
(Dezember 1973 = 100)

Gesamtindex	<u>1977:</u> 138	<u>Januar bis Juli 1981:</u> 344
darunter:		
Nahrungsmittel, Getränke und Tabak	142	441
Bekleidung	123	246

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

BIP zu Marktpreisen

in jeweiligen Preisen (Mill. C\$)	<u>1960:</u> 2 348	<u>1978:</u> 14 995
in Preisen von 1975 (Mill. C\$)	4 566	11 667
je Einwohner (C\$)	3 238	4 841

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1981	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Taq				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		
Argentinien	3 494	125	71	184(79)	93(78)	116(81)
Bahamas	2 296(77)	85(77)	69	253(77)	90(63)	117
Barbados	3 048(77)	113(77)	70(77)	119(76)	99(70)	85(81)
Belize	2 504(77)	93(77)	51	292(80)	96(70)	84
Bolivien	2 084	87	64	536(75)	63(80)	93(79)
Brasilien	2 447	109	68	240(79)	76(78)	117
Chile	2 790	114	68	282(77)	89(70)	108(81)
Costa Rica	2 766	116	73	288(77)	90(80)	106
Dominica	2 081(77)	77(77)	58(77)	233(70)	94(70)	107(79)
Dominikan. Rep.	1 980	105	62	351(73)	67(80)	74
Ecuador	2 181	88	62	503(78)	79(80) a)	100
El Salvador	2 031	99	63	603(77)	62(75)	115(79)
Grenada	2 079(77)	77(77)	69	144(71)	98(70)	100
Guadeloupe	2 578(77)	95(77)	68(77)	170(76)	83(67)	128
Guatemala	2 045	93	59	457(73)	46(73)	112(79)
Guyana	2 431(77)	90(77)	70	207(77)	92(70)	100
Franz.-Guyana ..	2 480(77)	92(77)	60(77)	117(76)	74(67)	120
Haiti	1 620	96	54	219(77)	23(80)	100
Honduras	2 171	96	59	714(77)	57(74)	99(79)
Jamaika	2 624	119	71	257(74)	90(80)	100
Kanada	3 369	127	75	114(76)	81(80) b)	128
Kolumbien	2 529	108	63	620(77)	95(79)	112(79)
Kuba	2 723	122	73	242(77)	88(67)	120
Martinique	2 625(77)	97(77)	68(77)	93(76)	88(70)	100
Mexiko	2 791	121	66	863(74)	83(80)	100
Nicaragua	2 135	99	57	559(79)	88(81)	100
Niederl. Antillen ..	2 636(77)	98(77)	62(77)	109(68)	93(71)	113
Panama	2 163	103	71	259(77)	85(80)	102(79)
Paraguay	2 741	134	65	694(75)	85(80)	112(79)
Peru	2 057	99	58	547(77)	80(80)	82(81)
Puerto Rico	2 207(77)	82(77)	72(77)	252(78)	88(70)	103(78)
St. Lucia	2 284(77)	85(77)	60(77)	202(75)	82(70)	105
St. Vincent und die Grenadinen	2 280(77)	84(77)	59(77)	170(72)	96(70)	104(79)
Surinam	2 744	113	66(77)	184(75)	65(78)	94(77)
Trinidad und Tobago	2 896	110	72	256(79)	92(70)	105
Uruguay	2 525	112	71	235(76)	94(75)	104(79)
Venezuela	3 658	139	68	429(77)	77(71)	98(79)
Verein. Staaten			75	164(79)	.	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterstufstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 15 bis 49 Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 3)	Pkw je 1 000 Einwohner	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
Argentinien	11(80)	13	2 161	22(79)	104(79)	111	190	2 560	
Bahamas	4(78)	7(70)	.	5(77)	196(77)	301	132	3 620	
Barbados	9(78)	16	974(76)	59(78)	100(77)	247	198	3 500	
Belize	25(79)	28	602(76)	30(78)	57(77)	37(81)	.	1 080	
Bolivien	18	49	452	3(77)	8(78)	23(81)	54	600	
Brasilien	13(80)	37	1 102	33(79)	76(81)	67	214	2 220	
Chile	7	18	1 137	9(78)	50(81)	52	110	2 560	
Costa Rica	23	34	829	21(79)	36(77)	104(81)	72	1 430	
Dominica	41(78)	35(78)	.	18(78)	.	36(81)	.	750	
Dominikan. Rep.	18(80)	56	517	9(80)	18(81)	30(81)	71	1 260	
Ecuador	12	44	692	2(78)	6(77)	31(81)	59	1 180	
El Salvador	26	50	357	23(79)	10(74)	17(81)	62	650	
Grenada	31(76)	35(78)	.	6(71)	.	51(81)	.	850	
Guadeloupe .....	.	16	685(76)	10(80)	114(72)	152	99	4 340
Guatemala	26(79)	54	308	22(79)	14(78)	11(81)	24	1 140	
Guyana .....	.	21	1 072(76)	5(79)	35(77)	30(81)	.	720
Franz.-Guyana ..	.	18(67)	2 155(76)	29(80)	133(74)	259	164	3 430	
Haiti	41(79)	66	88	37(78)	5(77)	4(77)	3	300	
Honduras	32	62	292	10(78)	7(76)	7(76)	13	600	
Jamaika	8	20	1 440	62(80)	56(73)	57	76	1 180	
Kanada	4	5	13 153	45(80)	428(80)	700	471	11 400	
Kolumbien	27	27	970	20(79)	23(81)	66	83	1 380	
Kuba .....	.	23	1 361	0(75)	8(76)	33(77)	129	810(78)
Martinique .....	.	15	984(76)	14(80)	115(72)	207	116	4 820
Mexiko	8	35	1 684	26(78)	68(81)	74	104	2 250	
Nicaragua	20	42	362	12(80)	8(81)	21(80)	64	860	
Niederl. Antillen	.	.	22 836(76)	2(77)	167(73)	215	162	4 540	
Panama	10(80)	34	1 623	10(79)	53(79)	89(81)	120	1 910	
Paraguay	28	49	300	11(79)	4(75)	20	20	1 630	
Peru	9(80)	37	807	7(77)	18(77)	27	48	1 170	
Puerto Rico ....	.	3	3 591(76)	.	243(78)	204	233	3 350
St. Lucia	12(77)	.	360(76)	23(79)	38(77)	61(77)	15	970	
St. Vincent und die Grenadinen	15(77)	.	.	3(74)	34(79)	43(78)	.	630	
Surinam	10(79)	17	.	49(75)	102(78)	63	103	3 030	
Trinidad und Tobago	2	16	7 312	5(80)	116(78)	69	184	5 670	
Uruguay	8	12	1 160	47(79)	45(76)	100	125	2 820	
Venezuela	6	17	3 039	1(79)	105(81)	65	123	4 220	
Verein. Staaten	3	2	11 626	64(80)	535(80)	791	624	12 820	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Nicaragua erstreckt sich zwischen 15° und 11° nördlicher Breite sowie 83° und 87 1/2° westlicher Länge und umfaßt eine Gesamtfläche von ca. 130 000 km² (einschl. 9 000 km² Binnengewässer). Es ist somit als größtes mittel-amerikanisches Land fast doppelt so groß wie das Land Bayern der Bundesrepublik Deutschland. Nicaragua grenzt im Westen an den Pazifischen Ozean und im Osten an das Karibische Meer. Die Nordgrenze zu Honduras wird gebildet durch den Rio Coco; die Südgrenze zu Costa Rica verläuft am Südufer des Nicaraguasees.

In west-östlicher Richtung lassen sich vom Pazifik bis zur Karibik drei Landschaftstypen unterscheiden.

- An die schmale pazifische Küstenebene schließt sich im küstenparallelen Verlauf im Südwesten Nicaraguas eine 240 km lange Kette hoher Vulkankegel an mit noch elf tätigen Vulkanen (darunter der Viejo als höchster Vulkan mit 1 780 m). Von Nordwesten nach Südosten wird der Raum von der Nicaraguasenke durchzogen, die vom Golf von Fonseca bis zur Grenze zu Costa Rica reicht und den Nicaraguasee (8 200 km²) und den Managuasee (1 040 km²) einschließt. Diese Senke wird als geologischer Graben gedeutet; infolge der Verschiebung der Gesteinsschollen an den Rändern des Grabens treten häufige Erdbeben auf. Die Hauptstadt Managua wurde allein in diesem Jahrhundert zweimal (1931 und 1972) durch Erdbeben verwüstet. Die Nicaraguasenke wird nach Osten durch einen Grabenbruch - mit zum Teil mehreren hundert Metern hohen Steilkanten - vom zentralen Gebirge getrennt.
- Das zentrale Gebirgsland bildet in der Zentralamerikanischen Kordillere, die in der Cordillera Isabella bis 2 890 m ansteigt, den Kern des Landes. Es lassen sich fünf höhere Gebirgszüge unterscheiden, die von Westen nach Osten oder Nordosten verlaufen und deren Kämme meist 700 bis 1 800 m Höhe betragen.
- Der Ostteil Nicaraguas umfaßt weite Ebenen, die nicht höher als 200 m ansteigen sowie die karibische Küste (Moskitoküste) mit einem breiten Gürtel von Lagunen (darunter die 60 km lange Bluefields-Lagune), Dünen und Nehrungen.

Es treten zwei charakteristische Klimazonen auf, die durch die Lage des zentralen Gebirges begrenzt werden. Der Osten des Landes weist ein tropisch immerfeuchtes Klima auf, hingegen ist es im Südwesten des Landes tropisch wechselfeucht. Die Osthälfte des Landes erhält ganzjährige Niederschläge zwischen 2 500 und 6 000 mm pro Jahr. An der dem Pazifik zugewandten Seite herrscht dagegen in den Wintermonaten Trockenheit. Die mittleren Jahresniederschläge bleiben deutlich unter 2 000 mm.

Im östlichen Tiefland treten große geschlossene Flächen mit Regenwäldern auf, die an der Küste in Mangrove- und Sumpfwälder übergehen. Der Waldanteil beträgt an der Landesfläche knapp 40 Prozent. In den dicht besiedelten Gebieten im Südwesten Nicaraguas sind nur noch Reste der ehemaligen geschlossenen Savannen- und Regenwaldvegetation erhalten.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Nicaraguas und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 7 Stunden.

2.1 Klima*)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Managua	San Carlos	Bluefields
	12°N 86°W	11°N 85°W	23°N 84°W
Monat	46 m	33 m	25 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Kältester Monat (Januar)	26,5	24,0	25,4 ^{II}
Wärmster Monat (April) ..	30,0	26,6	28,0
Jahr	28,0	25,5	26,4

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat (Januar)	29,5 ^{XII}	26,6	28,4
Wärmster Monat (April) ..	32,4	30,0	30,6
Jahr	30,6	28,3	29,2

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit mind. 0,25 mm Niederschlag

Trockenster Monat (März)	0,3/1 ^{II}	17	70/9
Feuchtester Monat	260/20 ^X	288 ^{VI}	633/29 ^{VII}
Jahr	1 144/100	1 822	3 818/256

Station Lage Seehöhe	San Juan del Norte (Greytown)	San Jorge	Jiguina
	11°N 84°W	12°N 86°W	14°N 86°W
Monat	26 m	59 m	1 722 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Kältester Monat (Januar)	25,3	25,0	.
Wärmster Monat (April) ..	27,1	27,4	.
Jahr	26,2	26,0	.

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat (Januar)	27,5	27,4	.
Wärmster Monat (April) ..	30,2	30,6	.
Jahr	28,8	28,8	.

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit mind. 0,25 mm Niederschlag

Trockenster Monat (März)	165	1	44 ^{IV}
Feuchtester Monat	926 ^{XI}	328 ^X	311 ^{VI}
Jahr	6 588	1 244	2 047

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1982 hatte Nicaragua 2,92 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Landfläche bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von rd. 25 Einwohnern je km². Die letzte Volkszählung fand am 20. April 1971 statt. Damals wurde eine Bevölkerungszahl von rd. 1,88 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von rd. 16 Einw./km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich aus 922 000 männlichen und 956 000 weiblichen Personen zusammen. Zwischen der Volkszählung von 1971 und der Jahresmitte 1982 hat sich die Einwohnerzahl Nicaraguas um 1,04 Mill. bzw. 55,5 % erhöht. Die gegenwärtige Bevölkerungszuwachsrates liegt schätzungsweise bei 3,3 %.

Nach Angaben der Einwanderungsbehörde belief sich die Zahl der im Lande befindlichen Ausländer im Mai 1982 auf 44 000, darunter 22 000 Flüchtlinge aus El Salvador. Unter den übrigen Ausländern sind vor allem spanische, amerikanische, kubanische und andere lateinamerikanische Staatsangehörige zu nennen. Über die Auswanderung nicaraguanischer Staatsbürger, die insbesondere der sozialen Mittel- und Oberschicht angehören, liegen keine Angaben vor; sie dürfte jedoch beträchtlich sein.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971 ¹⁾	1975	1980	1981	1982
Bevölkerung	1 000	1 878	2 162	2 733	2 824	2 920 ^{a)}
männlich	1 000	922	1 060	1 338	.	.
weiblich	1 000	956	1 102	1 394	.	.
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Landfläche 2)	Einw. je km ²	15,9	18,3	23,1	23,9	24,7

*) Stand: Jahresmitte.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. April. - 2) 118 404 km² (Gesamtfläche: 130 000 km²).

a) Dar. 44 000 Ausländer (u. a. 22 000 Flüchtlinge aus El Salvador).

Den höchsten Dichtewert erreichte 1981 der Bezirk (Departamento) Masaya mit 256,5 Einw./km², gefolgt vom Bezirk Managua mit 227,9 Einw./km² und (mit großem Abstand) dem Bezirk Granada (117,3 Einw./km²). Die geringsten Einwohnerzahlen je km² wiesen die Bezirke Zelaya (3,4) und Río San Juan (3,9) auf, die in der Atlantikzone (Zona del Atlantico) liegen. Hier wurde insgesamt ein Dichtewert der Bevölkerung von 3,5 Einw./km² gegenüber der Zentral- und Nordzone mit 24,3 und der Pazifikzone mit 97,6 Einw./km² ermittelt.

3.2 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Zonen und Verwaltungsbezirken^{*)}

Zone/Verwaltungsbezirk (Departamento)	Hauptort	Land- fläche	1971	1981	1971	1981
			Bevölkerung		Einwohner je km2	
		km2	1 000			
Pazifikzone (Zona del Pacífico)		18 219	1 116,4	1 777,5	61,3	97,6
Chinandega	Chinandega	4 662	155,3	228,6	33,3	49,0
León	León	5 234	166,8	248,7	31,9	47,5
Managua	Managua	3 597	485,8	819,7	135,1	227,9
Masaya	Masaya	581	92,2	149,0	158,7	256,5
Granada	Granada	964	71,1	113,1	73,8	117,3
Carazo	Jinotepe	1 032	71,1	109,5	68,9	106,1
Rivas	Rivas	2 149	74,1	108,9	34,5	50,7

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

3.2 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Zonen und Verwaltungsbezirken *)

Zone/Verwaltungsbezirk (Departamento)	Hauptort	Land- fläche	1971	1981	1971	1981
			Bevölkerung		Einwohner	
		km2	1 000		je km2	
Zentral- und Nordzone (Zona Central y Norte) ..						
Chontales	Juigalpa	33 597	595,1	815,2	17,7	24,3
Boaco	Boaco	4 947	68,8	98,5	13,9	19,9
Matagalpa	Matagalpa	4 982	69,2	88,7	13,9	17,8
Jinotega	Jinotega	6 794	168,1	220,5	24,7	32,5
Estelí	Estelí	9 576	90,6	127,2	9,5	13,3
Madriz	Somoto	2 199	79,2	110,1	36,0	50,1
Nueva Segovia	Ocotá	1 758	53,4	72,4	30,4	41,2
		3 341	65,8	97,8	19,7	29,3
Atlantikzone (Zona del Atlántico)						
Río San Juan	San Carlos	66 588	166,3	231,5	2,5	3,5
Zelaya	Bluefields	7 448	20,8	29,0	2,8	3,9
		59 140	145,5	202,5	2,5	3,4

*) 1971: Ergebnis der Volkszählung vom 20. April; 1981: Stand Jahresmitte.

Die Geburtenziffer hat sich zwischen 1971 und 1980 von 41,5 auf 44,1 erhöht. Die Sterbeziffer stieg im gleichen Zeitraum von 7,2 auf 10,5. Damit war der Geburtenüberschuß geringfügig von 34,3 auf 33,6 je 1 000 Einwohner zurückgegangen. Die Säuglingssterblichkeit war mit 101,7 Sterbefällen je 1 000 Lebendgeborene (1980) relativ hoch, sie hat sich gegenüber 1971 mehr als verdoppelt. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt betrug 1981 57 Jahre.

3.3 Geborene, Gestorbene, Säuglingssterblichkeit

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1977	1978	1979	1980
Geborene	je 1 000 Einw.	41,5	42,3	40,1	43,1	44,1
Gestorbene	je 1 000 Einw.	7,2	5,5	5,3	12,2	10,5
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	45,0	37,0	42,9	121,0	101,7

Der Verstädterungsgrad hat seit der Volkszählung von 1971 bis 1980 zwar um rd. 6 Prozentpunkte zugenommen; dennoch leben nur wenig mehr als die Hälfte der Einwohner Nicaraguas in städtischen Gemeinden.

3.4 Bevölkerung nach Stadt und Land *)

Jahr	In Städten		In Landgemeinden	
	1 000	%	1 000	%
1971 ¹⁾	896	47,7	982	52,3
1975	1 077	49,8	1 085	50,2
1976	1 150	51,3	1 094	48,7
1977	1 206	51,9	1 119	48,1
1978	1 265	52,5	1 145	47,5
1979	1 404	53,1	1 240	46,9
1980	1 459	53,4	1 273	46,6

*) Stand: Jahresmitte.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. April.

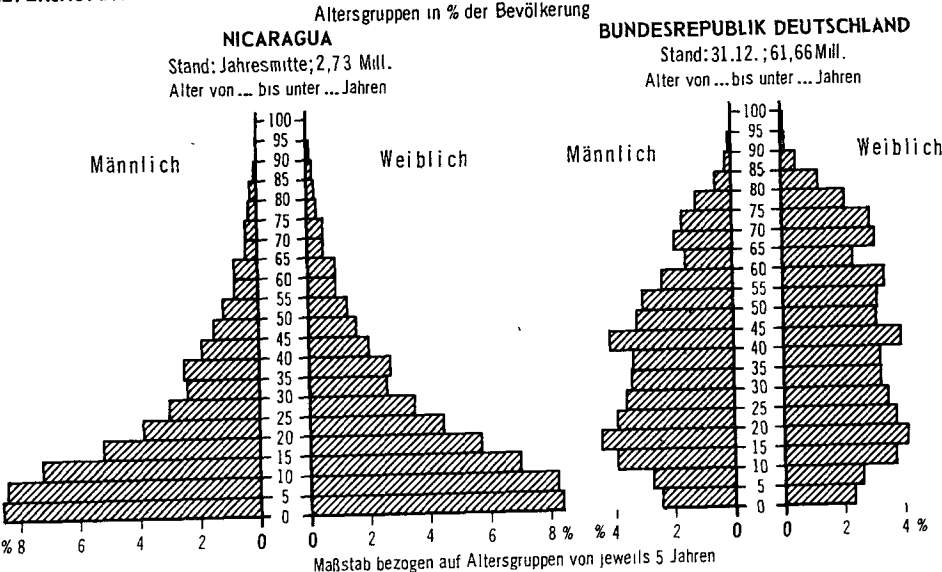
Der Aufbau der Altersgruppen der Bevölkerung hat sich zwischen 1971 und 1981 nur geringfügig verändert. 48,1 % bzw. 48,0 % der Einwohner befanden sich jeweils im Alter unter 15 Jahren. Bezieht man die Gruppe der 15- bis unter 20jährigen mit ein, so ergaben sich Anteile von 59 % bzw. 58,9 %. Damit weist Nicaragua einen hohen Anteil an junger Bevölkerung aus. Dagegen ist der Anteil der Bevölkerung im Alter von über 60 Jahren an der Gesamtbevölkerung gering. Er betrug 1971 4,7 % und 1980 4,8 %.

3.5 Bevölkerung nach Altersgruppen *)

			% der Gesamtbevölkerung					
Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)			1971			1980		
			insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter	5	.....	17,2	8,7	8,5	17,1	8,6	8,4
5	- 10	.....	16,7	8,4	8,3	16,7	8,4	8,3
10	- 15	.....	14,2	7,2	7,0	14,2	7,2	7,0
15	- 20	.....	10,9	5,2	5,6	10,9	5,2	5,7
20	- 25	.....	8,3	3,9	4,4	8,3	3,9	4,4
25	- 30	.....	6,5	3,0	3,5	6,5	3,0	3,5
30	- 35	.....	5,0	2,4	2,6	5,0	2,4	2,6
35	- 40	.....	5,2	2,5	2,7	5,2	2,5	2,7
40	- 45	.....	3,9	1,9	2,0	3,9	1,9	2,0
45	- 50	.....	3,1	1,5	1,6	3,2	1,5	1,6
50	- 55	.....	2,5	1,2	1,3	2,5	1,2	1,3
55	- 60	.....	1,8	0,8	0,9	1,8	0,8	0,9
60	- 65	.....	1,7	0,8	0,9	1,7	0,8	0,9
65	- 70	.....	0,9	0,4	0,5	1,0	0,4	0,5
70	- 75	.....	0,9	0,4	0,5	0,9	0,4	0,5
75	- 80	.....	0,5	0,2	0,3	0,5	0,2	0,3
80	- 85	.....	0,4	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2
85 und mehr		.....	0,3	0,1	0,2	0,3	0,1	0,2

*) 1971: Ergebnis der Volkszählung vom 20. April, 1980: Stand Jahresmitte.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG NICARAGUAS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980



Statistisches Bundesamt 84 0078

Die Besiedlung des Landes ist regional sehr unterschiedlich. Etwa drei Viertel der Bevölkerung leben an der pazifischen Küste und an den Seen im weiteren Umkreis der Hauptstadt. Im Ostteil des Landes bilden nur die Küstenorte Bluefields und Puerto Cabezas lokale Bevölkerungsschwerpunkte. Der östliche Landesteil an der Küste des Karibischen Meeres gewinnt jedoch im Raum von Puerto Cabezas als Siedlungsgebiet an Bedeutung, seitdem dort ein staatliches Siedlungsprogramm angelaufen ist.

Größte Stadt des Landes mit 608 000 Einwohnern ist die Hauptstadt Managua. Die städtische Agglomeration Managua umfaßte 653 000 Einwohner. Mit Abstand die zweitgrößte Stadt ist León mit 89 000 Einwohnern. Jinotega zählte 15 000 Einwohner im Stadtgebiet, doch betrug die Einwohnerzahl der städtischen Agglomeration 92 000.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten *)
1 000

Stadt	1975	1976	1977	1978	1979
Managua, Hauptstadt					
Stadtgebiet	422	469	502	537	608
Städt. Agglomeration	463	510	544	580	653
León					
Stadtgebiet	73	75	78	81	89
Städt. Agglomeration	98	101	105	108	118
Jinotega					
Stadtgebiet	12	13	13	14	15
Städt. Agglomeration	80	81	83	85	92
Matagalpa					
Stadtgebiet	24	25	26	26	29
Städt. Agglomeration	68	68	70	72	79
Masaya					
Stadtgebiet	40	42	44	46	52
Städt. Agglomeration	57	60	62	65	72
Chinandega					
Stadtgebiet	37	40	42	44	49
Städt. Agglomeration	55	58	60	62	68
Estelí					
Stadtgebiet	24	25	25	26	29
Städt. Agglomeration	41	41	42	43	47
Bluefields					
Stadtgebiet	17	17	17	18	19
Städt. Agglomeration	30	31	31	32	35

*) Stand: Jahresmitte.

Die Bevölkerung an der Westküste ist vorwiegend spanischer und indianischer Abstammung: Mestizen (Mischlinge von Weißen und Indianern) stellen fast drei Viertel der Einwohner. Im Osten, Norden und in verschiedenen anderen Teilen des Landes findet man noch reinrassige Indianer (Misquito und Sumo, etwa 4 %). Neger (knapp 10 %), die von den westindischen Inseln eingewandert sind, leben im feuchtheißen karibischen Küstenland; zum Teil haben sie sich mit den Misquito-Indianern vermischt.

3.7 Bevölkerung nach ethnischen Gruppen % der Gesamtbevölkerung

Gruppe	1971 ¹⁾	1974
Mestizen	70	69
Weißer	17	19
Neger, Mulatten und Zambos .	9	9
Indianer	4	5

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. April.

Amts- und allgemeine Landessprache ist Spanisch; an der Ostküste ist Englisch wichtig, das häufig westindischen Negern aus Jamaika als Umgangssprache dient. Die Indianer haben nur z. T. an ihren alten Sprachen festgehalten (rd. 30 000 bis 50 000, hauptsächlich Misquito).

Rund vier Fünftel der Einwohner gehören der römisch-katholischen Kirche an. Daneben gibt es kleinere protestantische Gruppen (rd. 3 %, besonders Methodisten und Baptisten).

Die gesundheitliche Versorgung war in der Vergangenheit vor allem in ländlichen Gebieten unzureichend. Die Säuglingssterblichkeit betrug 1980 102 ‰. (Die vergleichsweise niedrigeren Daten für die früheren Jahre lassen eine unvollständige Erfassung der Kindersterblichkeit vermuten.) Trotz der höchsten Pro-Kopf-Versorgung mit Kalorien und Proteinen in Mittelamerika waren drei Fünftel der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln unterversorgt; 56 % aller Kinder unter fünf Jahren wiesen Mangelerscheinungen auf. Die unzureichende Versorgung mit Trinkwasser und die ungenügende Abwasserbeseitigung (über einen Trinkwasseranschluß verfügte nur etwa ein Zehntel der Landbevölkerung) trugen zur Ausbreitung von Infektionskrankheiten bei. So waren nach Schätzungen von 1976 42 % aller registrierten Infektionskrankheiten und 17 % aller Todesfälle auf die mangelhafte sanitäre Versorgung zurückzuführen.

Die Regierung ist seit 1979 verstärkt bemüht, die medizinische Versorgung der Bevölkerung zu verbessern. Es wurden örtliche Gesundheitskomitees eingerichtet, um eine wirksame Gesundheitserziehung einzuleiten. Durch Massenimpfungen und die Beseitigung von sanitären Mißständen ist bereits eine Verbesserung des Gesundheitszustandes eingetreten. Die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Medikamenten konnte in den letzten Jahren infolge Devisenmangels bei der Einfuhr dieser Güter und wegen zunehmender Verteidigungsanstrengungen gegen antisandinistische Gruppen, die einen hohen Finanzbedarf erforderten, oftmals nicht gewährleistet werden.

In der Gesundheitsfürsorge und bei Sondervorhaben zur Krankheitsbekämpfung wird das nicaraguanische Gesundheitsministerium von internationalen Organisationen und von der Weltgesundheitsorganisation/WHO unterstützt.

Malaria, Grippe und Gonokokkeninfektionen waren 1979 die am häufigsten registrierten Fälle. Ein Rückgang von Erkrankungen konnte im Zeitraum 1975 bis 1979 vor allem beim Paratyphus, der Ruhr, beim Keuchhusten und der Virushepatitis beobachtet werden.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1975	1976	1977	1978	1979
Typhoides Fieber	640	725	991	568	356
Paratyphus	230	56	120	75	44
Bakterielle Ruhr	2 386	1 788	2 017	1 215	1 111
Amoebiasis	5 801	4 403	3 561	2 489 ^{a)}	1 295
Tuberkulose	1 160	1 937	1 741	1 932 ^{a)}	1 240
Pertussis (Keuchhusten) ...	1 414	844	791	623	267
Akute Poliomyelitis	40	1	36	1	117
Masern	1 934	1 368	901	160	1 270
Virushepatitis	604	575	442	347	232
Malaria	24 692	26 228	11 584	10 634	18 418
Syphilis (Lues)	1 382	1 752	1 912	1 186	476
Gonokokkeninfektion	3 315	3 869	3 583	3 123	1 368
Grippe	22 180	22 255	20 220	18 290	16 821

a) Nur Tuberkulose der Atmungsorgane.

Als Todesursachen wurden 1978 (letzter verfügbare Zahlen) vor allem Durchfallkrankheiten und Pneumonie registriert. Erheblich verringert haben sich als Todesursache im Zeitraum 1974 bis 1978 die Tuberkulose und die Masern.

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursachen	1974	1975	1976	1977	1978
Typhoides Fieber	41	45	39	28	27
Durchfallkrankheiten	1 366	1 491	1 631	1 702	898
Tuberkulose der Atmungs- organe	40	28	37	25	11
Tetanus	207	227	229	237	109
Masern	112	201	182	170	16
Diabetes mellitus	82	97	99	111	77
Ernährungsmangelkrankheiten	39	51	39	50	33
Ischämische Herzkrankheiten	243	260	220	203	124
Krankheiten des zerebrova- skulären Systems	445	474	474	441	179
Grippe	89	65	103	64	25
Pneumonie	369	393	487	442	263
Kraftfahrzeugunfälle im Verkehr	329	403	306	394	168

1979 gab es 35 staatliche Allgemeine Krankenhäuser mit 3 741 Betten und 8 staatliche Fachkrankenhäuser mit 1 072 Betten. In der Zwischenzeit dürften weitere medizinische Einrichtungen geschaffen worden sein, jedoch ist nicht abzusehen, inwieweit sie (angesichts der zugenommenen Zuspitzung der innenpolitischen Auseinandersetzungen) zu einer Verbesserung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung beigetragen haben.

4.3 Medizinische Einrichtungen

Einrichtungen	1975	1976	1977	1978	1979
Allgemeine Krankenhäuser ¹⁾	33	33	33	35	35
Fachkrankenhäuser 1)	7	7	8	8	8
Tuberkulose	2	2	2	2	2
Psychiatrie	1	1	1	1	1
Gynäkologie und Geburts- hilfe	2	2	3	3	2
Lepra	1	1	1	1	1
Rehabilitation	1	1	1	1	2
Privatkrankenhäuser	26	27	31	.	.

1) Staatliche.

4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtungen	1975	1976	1977	1978	1979
Allgemeine Krankenhäuser ¹⁾	3 224	3 076	3 195	3 161	3 741
Fachkrankenhäuser 1)	1 150	1 415	1 475	1 266	1 072
Tuberkulose	514	507	432	392	307
Psychiatrie	435	435	428	399	314
Gynäkologie und Geburts- hilfe	70	333	472	336	298
Lepra	75	75	76	72	86
Rehabilitation	56	65	67	67	67
Privatkrankenhäuser	466	472	382	.	.

1) Staatliche.

Die Zahl der Ärzte hat zwischen 1970 und 1979 von 959 auf 1 381 zugenommen; angesichts des hohen Bevölkerungszuwachses hat sich jedoch die Ärztedichte nicht verbessert. Dagegen ist die zahnärztliche Versorgung im gleichen Zeitraum besser geworden: 1970 wurden rd. 19 000 Einwohner von einem Zahnarzt betreut, 1979 jedoch rd. 14 800 Einwohner. Gegenwärtig befinden sich etwa 400 Ärzte aus Kuba im Land.

4.5 Ärzte und Zahnärzte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1977	1978	1979
Ärzte	959	1 160	1 383	1 518	1 381
Einwohner je Arzt	1 943	1 899	1 712	1 665	1 947
Zahnärzte	98	131	162	155	182
Einwohner je Zahnarzt	19 010	16 817	14 617	16 303	14 775

*) Ohne im Militärdienst und privat Tätige.

Neuere Angaben über die Stärke des weiteren medizinischen Personals liegen nicht vor. Die Zahl der Krankenpflegepersonen von hat von 1970 bis 1979 um rd. 56 %, die der Hilfspflegepersonen um rd. 47 % zugenommen. Die Ausbildung von medizinischen Hilfskräften wird vorangetrieben, um baldmöglichst im Lande tätige ausländische Kräfte zu ersetzen.

4.6 Anderes medizinisches Personal^{*)}

Art des Personals	1970	1975	1977	1978	1979
Krankenpflegepersonen	410	493	583	668	642
Hilfspflegepersonen	2 166	1 933	2 754	2 641	3 185

*) Ohne im Militärdienst und privat Tätige.

Schutzimpfungen erfolgen hauptsächlich gegen Poliomyelitis (Kinderlähmung) sowie gegen Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten) und Tetanus (Dreifachimpfung). Neuere Angaben über die Zahl der Schutzimpfungen liegen nicht vor.

4.7 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1975	1976	1977	1978	1979
Typhoides Fieber und Paratyphus	228	159	73	31	21
Tuberkulose (BCG)	53	108	72	55	29
Tetanus	-	-	-	-	36
Masern	-	-	-	-	83
Poliomyelitis	463	379	530	384	586
Pocken	11	14	7	6	3
Dreifachimpfungen ¹⁾	251	222	207	170	186

1) Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Tetanus.

5 B I L D U N G S W E S E N

Seit Regierungsübernahme durch die sandinistische Bewegung hat das Bildungswesen eine hohe Priorität bei der wirtschaftlichen und sozialen Umgestaltung des Landes. Infolge des Bürgerkrieges sind viele Schulgebäude zerstört worden; außerdem fehlte es an Lehrbüchern und Unterrichtsmaterial. Vor allem Kuba hat Lehrer für das nicaraguanische Unterrichtswesen zur Verfügung gestellt. Seit 1979 besteht Schulpflicht für alle Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren. Der Besuch der Grund- und Mittelschulen ist gebührenfrei. 1979 wurden 90 Grund- und Mittelschulen instandgesetzt; mit dem Bau von etwa 240 Schulen wurde begonnen.

Die in der Vergangenheit hohe Analphabetenrate konnte aufgrund einer 1980 initiierten nationalen Alphabetisierungskampagne mit Hilfe von etwa 100 000 Freiwilligen bis Ende 1981 auf rd. 12 % der Bevölkerung (im Alter von 10 und mehr Jahren) herabgesetzt werden. Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 20. April 1971 waren in städtischen Gebieten 19,5 % und in Landgemeinden 65,4 % der Bevölkerung im Alter von 10 und mehr Jahren Analphabeten. Die Alphabetisierung erfolgt außer in Spanisch auch in den Indianersprachen Misquito und Sumo sowie in Englisch.

Die Zahl aller Grundschulen (einschl. Vorschulen) hat sich zwischen 1970 und 1978 von 2 066 auf 2 402 erhöht, davon die der staatlichen von 1 825 auf 2 153. Etwa neun Zehntel dieser Schulen waren staatliche Einrichtungen, während der staatliche Anteil bei Mittel- und höheren Schulen zuletzt nur rd. 43 % betrug; die übrigen dieser Einrichtungen waren private Schulen oder Schulen von Missionsgemeinschaften.

5.1 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1970	1975	1977	1978	1979
Grundschulen (einschl. Vorschulen)	2 066	2 298	2 334	2 402	2 887
staatlich	1 825	2 022	2 095	2 153	.
Mittel- und höhere Schulen	221	258	275	279	.
staatlich	71	94	105	119	.
allgemeinbildende Schulen	165	186	197	197	.
staatlich	50	77	86	101	.
berufsbildende Schulen	42	68	74	77	.
staatlich	13	13	15	14	.
lehrerbildende Anstalten	14	4	4	5	.
staatlich	8	4	4	4	.
Hochschulen	5	6	6	6	6

In den Jahren zwischen 1970 und 1978 ist die Zahl der Schüler an Grundschulen um rd. 30 % gestiegen, bis 1980 jedoch noch einmal fast um denselben Prozentsatz (+ 28 %). Diese starke Zunahme ist auf die von der Regierung in Gang gesetzte Alphabetisierungskampagne zurückzuführen, die auch die Abschaffung des Schulgeldes auf der Grund- und Mittelstufe, die Verbilligung von Schulbüchern, die Gratisverteilung von Schulmaterial sowie Speisungsprogramme für die Schüler der unteren Klassen umfaßt. Beeindruckend ist auch die Zunahme der Studentenzahlen (von 1970 9 385 auf 1978 23 757).

5.2 Schüler bzw. Studenten

Einrichtungen	Einheit	1970	1975	1977	1978	1980
Grundschulen	1 000	285,3	341,5	368,9	369,6	472,2
staatlich	1 000	242,2	297,0	314,9	316,0	.
Mittel- und höhere Schulen	1 000	51,4	80,2	105,4	98,9	139,7
staatlich	1 000	30,2	46,0	59,1	57,6	.
allgemeinbildende Schulen	Anzahl	42 673	70 729	85,2	71 193	120,5
staatlich	Anzahl	24 338	40 770	49,2	40 147	.
berufsbildende Schulen	Anzahl	5 774	8 651	18 549	24 051	16 661
staatlich	Anzahl	3 017	4 443	8 147	13 788	.
lehrerbildende Anstalten	Anzahl	2 936	822	1 688	3 630	2 560
staatlich	Anzahl	2 804	822	1 688	3 630	.
Hochschulen	Anzahl	9 385	19 062	24 302	23 757	.

Die Zahl der Lehrkräfte hat sich, ebenso wie die Schülerzahl, vor allem zwischen 1978 und 1980 erhöht. Dies ist sowohl auf die Wiedereinstellung von unter der früheren Regierung entlassenen Lehrern als auch durch Einsatz von Lehrkräften aus dem Ausland zurückzuführen. Die Steigerungsrate im Zeitraum 1970 bis 1978 betrug im Hochschulbereich rd. 150 %.

5.3 Lehrkräfte

Einrichtungen	1970	1975	1977	1978	1980
Grundschulen (einschl. Vorschulen)	7 645	8 817	9 729	9 986	13 318
staatlich .....	.	7 280	7 720	7 830	.
Mittel- und höhere Schulen ¹⁾ ...	1 979	2 602	2 954	2 720	.
staatlich .....	.	1 065	1 371	1 262	.
allgemeinbildende Schulen	1 495	1 628	1 689	1 644	.
staatlich .....	.	828	841	898	.
berufsbildende Schulen	374	450	972	829	.
staatlich .....	.	139	408	263	.
lehrerbildende Anstalten	110	98	122	106	.
staatlich .....	.	98	122	101	.
Hochschulen	604	1 066	1 291	1 503	.

1) Einschl. Lehrkräfte, die gleichzeitig an staatlichen und privaten Schulen unterrichten (1978: 141).

6 E R W E R B S T Ä T I G K E I T

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Erwerbspersonen. Familienangehörige, die in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe Mithelfende Familienangehörige zugeordnet. Beschäftigte sind Personen, die zum Personal von Betrieben gehören.

Die Zahl der Erwerbstätigen in Nicaragua belief sich 1980 auf rd. 864 000, sie hat sich damit gegenüber 1971 um rd. 71 % erhöht. Insgesamt betrug der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung 32 %, dabei war der Anteil der männlichen Erwerbstätigen (51,4 %) wesentlich höher als der der weiblichen Erwerbstätigen (13,3 %).

6.1 Erwerbstätige und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung^{*)}

Jahr	Erwerbstätige			Anteil an der Gesamtbevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000			%		
1971 1) ...	505,4	395,0	110,4	40,7	65,8	17,2
1977 2) ...	714,7	501,0	213,7	30,7	43,9	18,0
1980	863,9	681,1	182,8	32,0	51,4	13,3

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. April. - 2) Stand: Juni.

Die höchsten Erwerbsquoten wurden, sowohl 1971 als auch 1977, in den Altersgruppen 25 bis unter 35 Jahren und 35 bis unter 45 Jahren verzeichnet. Sie lagen bei 56 % (1971) bzw. 63 % (1977). Neuere Angaben liegen nicht vor. Dies trifft auch besonders für die Darstellung der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf zu. Die Quote der Erwerbslosen stieg von 1981 bis 1982 von 16,6 % auf 20,3 % an, für 1983 wurde sie auf knapp 21 % geschätzt.

6.2 Erwerbstätige und Erwerbsquoten nach Altersgruppen^{*)}

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1971 ¹⁾	1977 ²⁾	1971	1977
	1 000		% der Altersgruppe	
10 - 25	183,2	273,4	29,3	.
25 - 35	119,3	170,8	55,4	62,6
35 - 45	95,6	120,4	55,9	63,9
45 und mehr	107,4	150,1	47,0	51,5

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. April. - 2) Stand: Juni.

In der Gliederung nach der Stellung im Beruf waren 1971 60,7 % Lohn- und Gehaltsempfänger und 26,9 % Selbständige. Erwerbstätige Frauen waren zu 67,0 % als Arbeitnehmerinnen tätig und nur mit 24,7 % selbständig im Erwerbsleben.

6.3 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf^{*)}

1 000

Stellung im Beruf	1971 ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich
Selbständige	136,2	109,0	27,3
Mithelfende Familienangehörige .	45,4	41,2	4,1
Lohn- und Gehaltsempfänger	306,7	232,7	74,0
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	17,2	12,1	5,1

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. April.

Die Gliederung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen zeigt, daß 1980 rd. 45 % aller Erwerbstätigen im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei tätig waren. Im Dienstleistungsbereich (ohne Handel und Gastgewerbe sowie ohne Verkehr und Nachrichtenwesen) waren 20,3 % und im Produzierenden Gewerbe 16,4 % der Erwerbstätigen beschäftigt.

6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen^{*)}

1 000

Wirtschaftszweig	1971 ¹⁾	1975	1978	1979	1980
Insgesamt	505,5	654,7	760,4	779,7	863,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	237,3	313,6	325,0	353,7	392,0
Produzierendes Gewerbe	88,8	100,6	153,1	128,1	142,0
Energie- und Wasserversorgung	3,0	4,9	4,8	6,0	6,7
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	3,0	5,0	5,0	5,9	6,6
Verarbeitendes Gewerbe	62,5	62,9	115,1	82,5	91,4
Baugewerbe	20,3	27,8	28,2	33,7	37,3
Handel und Gastgewerbe	53,3 ^{a)}	74,9	103,9	94,8	105,1
Verkehr und Nachrichtenwesen .	17,3	22,1	21,5	27,1	30,1
Sonstige Dienstleistungen	99,9	131,9	152,5	158,5	175,6
Nicht ausreichend beschriebene Wirtschaftszweige	8,9	11,5	4,4	17,5	19,4

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 20. April.

a) Einschl. Banken, Versicherungen, Immobilien.

Die Agrarproduktion ist zwar nur mit rd. 25% am Bruttoinlandsprodukt beteiligt, sie erbringt aber fast zwei Drittel der Devisenerlöse des Landes und hat damit einen entscheidenden Einfluß auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Auf die vier Hauptexportprodukte Kaffee, Baumwolle, Zucker und Fleisch entfielen 1981 rd. 64 % der gesamten Exporterlöse. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt direkt oder indirekt von der Landwirtschaft. Ähnlich wie in den anderen zentralamerikanischen Ländern beeinträchtigen auch in Nicaragua wirtschaftliche Strukturprobleme eine ausgeglichene Entwicklung des Agrarbereichs. Ein typisches Merkmal ist die dualistische Bewirtschaftungsweise. Neben einer relativ kleinen Zahl von ausfuhrorientierten Groß- und Plantagenbetrieben, die meist die fruchtbarsten Böden kultivieren, besteht eine Vielzahl kleiner und kleinster Splitterbetriebe, die überwiegend in Subsistenzwirtschaft Grundnahrungsmittel anbauen und kaum in den Geld- und Wirtschaftskreislauf einbezogen sind.

Auch nach Regierungsübernahme durch die sandinistische Bewegung im Juli 1979 befand sich - trotz der 1981 eingeleiteten Agrarreform - der Agrarsektor noch überwiegend in Privatbesitz. Angestrebt wird eine Aufteilung des bewirtschafteten Bodens auf Staatsbetriebe mit einem Anteil von 25 %, auf Genossenschaften (30 bis 40 %) und Privatbetriebe. Bisher wurden rd. 400 000 ha Land enteignet, von denen erst 250 000 ha neu verteilt worden sind. Insgesamt sollen 1,4 Mill. ha von rd. 5 Mill. ha bewirtschafteten Landes neu verteilt werden. Ende 1982 verfügte der Staat mit 83 "volkseigenen Betrieben" (Area de Propiedad del Pueblo/APP) über 23 % der Nutzfläche. Auf diese neue Wirtschaftsform, in der der Staat mit 50 % bis 100 % beteiligt ist, entfielen im Kaffee-, Baumwoll-, Reis-, Bohnen- und Zuckerrohr- sowie Tabakanbau Anteile von 20 % bis 50 %. Die Produktivität dieser Betriebe, aber auch der übrigen Landwirtschaft, ist u. a. wegen niedriger Aufkaufspreise, Mangel an landwirtschaftlichen Krediten sowie Fehlen von Arbeitskräften (Flucht in die Nachbarländer, wesentliche Verstärkung der Verteidigungs- und Sicherheitskräfte) zurückgegangen. In zunehmendem Maße mußten Grundnahrungsmittel, wie Weizen, Reis und Ölsaaten, zur Sicherstellung der inländischen Versorgung importiert werden. Die ohnehin durch den Rückgang der Deviseneinnahmen (infolge rückläufiger Weltmarktpreise für die Exportprodukte Kaffee und Baumwolle) verminderten Devisenreserven mußten in zunehmendem Maße für die Einfuhr dieser Güter bereitgestellt werden. Die Regierung strebt eine vorrangige Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln durch Steigerung der Eigenerzeugung an, gegenwärtig jedoch können viele Nutzflächen u. a. infolge der kriegerischen Auseinandersetzungen mit antisandinistischen Verbänden und der 1982 eingetretenen Unwetterkatastrophen nicht oder nur teilweise bebaut werden.

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Art der Fläche	1974	1977	1980
Ackerland	1 329	1 329	1 340
Dauerkulturen	175	176	176
Dauerwiesen und -weiden 1)	3 384	3 384	3 420

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Art der Fläche	1974	1977	1980
Waldfläche	5 160	4 820	4 480
Sonstige Fläche	2 952	3 291	3 584
Bewässerte Fläche	60	74	80

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschließlich nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Von den 1978 existierenden 156 264 landwirtschaftlichen Betrieben entfielen 70 319 oder 55 % auf die Größenklasse unter 10 Manzanos = 7,05 ha. Es handelte sich hierbei um Klein- und Kleinstbetriebe, die überwiegend für die Eigenversorgung produzierten. Ihnen stand eine Betriebsfläche von insgesamt 126 000 ha bzw. rd. 2 % der gesamten Betriebsfläche zur Verfügung. Dagegen bewirtschafteten 2 % der Großbetriebe mit einer Fläche von mindestens 500 Manzanos = 352,5 ha, rd. 48 % der Gesamtbetriebsfläche. Inwieweit sich diese Verteilung inzwischen verändert hat, läßt sich nur schätzungsweise feststellen. Nach offiziellen Angaben wurde die landwirtschaftliche Fläche 1982 zu 37 % von Großbetrieben, zu 17 % von Familienbetrieben, zu 37 % von Staatsfarmen und der Rest von landwirtschaftlichen Genossenschaften genutzt. Damit befanden sich 54 % der Fläche in Privatbesitz. Über die Größenklassifizierung liegen keine aktuellen Angaben vor.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen

Größenklassen (von ... bis unter ... Manzanos ¹⁾)	1971		1978	
	Betriebe	Betriebsfläche	Betriebe	Betriebsfläche
	Anzahl	1 000 ha	Anzahl	1 000 ha
Insgesamt	95 863	4 775	156 264	6 301
unter 10	43 138	95	70 319	126
10 - 50	28 759	477	51 567	756
50 - 500	22 048	2 053	31 253	2 394
500 und mehr	1 917	2 149	3 125	3 024

1) 1 Manzana = 0,705 ha.

Der Bestand an modernen landwirtschaftlichen Maschinen dürfte sich ganz überwiegend auf die privaten Großbetriebe und die Staatsfarmen verteilen. 1982 gab es rd. 2 200 landwirtschaftliche Zugmaschinen (Schlepper) aller Art. Der Verbrauch von Handelsdünger erreichte 1981 insgesamt wieder das Niveau von 1978, bei kalihaltigem Dünger wurde es mit 13 800 t weit überschritten (1978: 4 500 t).

7.3 Verbrauch von Handelsdünger
1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1977	1978	1979	1980	1981
Stickstoffhaltig	36,0	35,0	17,8	30,0	39,0
Phosphathaltig	10,0	9,0	4,8	15,0	7,5
Kalihaltig	2,4	4,5	0,3	9,2	13,8

Der Index der gesamten landwirtschaftlichen Produktion sank von 1978 bis 1980 von 116 auf 73 und stieg bis 1982 auf 89. Bei der Erzeugung von Nahrungsmitteln ergab sich eine ähnliche Entwicklung. Die Nahrungsmittelerzeugung je Einwohner unterschritt 1982 die Produktion des Durchschnitts der Jahre 1974 bis 1976 um ein Viertel.

7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1974/76 D = 100

Art des Index	1978	1979	1980	1981	1982
Gesamterzeugung	116	110	73	88	89
je Einwohner	105	97	62	73	70
Nahrungsmittelerzeugung	119	116	84	92	94
je Einwohner	108	102	71	76	75

Die wichtigsten landwirtschaftlichen Anbauggebiete erstrecken sich längs der pazifischen Küste. Nahezu der gesamte Baumwoll- und Bananananbau erfolgt hier. Im Hochland von Managua wird hauptsächlich Kaffee angebaut. Die östlichen Ebenen des Landes sind größtenteils noch ungenutzt; auf einzelnen Pflanzungen werden Zitrusfrüchte, Ananas, Bananen und Kakao erzeugt. Nach der Einstellung der Geschäftstätigkeit der amerikanischen "Standard Fruit Co." im November 1982, die seit 75 Jahren in Nicaragua im Bananananbau und -vertrieb tätig war und den gesamten Bananexport des Landes bestritten hatte, hat die Regierung mit einem Konsortium von 17 amerikanischen Unternehmen einen Liefervertrag zunächst für ein Jahr abgeschlossen. Falls kein neuer Vertrag geschlossen werden kann, droht Nicaragua eine Einbuße von jährlich 24 Mill. US-\$ Deviseneinnahmen. Bereits 1981 wurden die Pflanzungen der "Standard Fruit Co." in das Eigentum einer Gesellschaft überführt, an der der Staat zu 20 % beteiligt ist.

Wichtigstes pflanzliches Nahrungsmittel ist Reis, gefolgt von Mais, Hirse und Knollenfrüchten (Maniok, Yucca) sowie Bohnen. Die weitgehende wirtschaftliche Abhängigkeit des Landes von relativ wenigen Agrarexportprodukten soll durch ein Diversifizierungsprogramm gemindert werden, wobei die Anbauflächen von Baumwolle (rd. 80 000 ha) und Kaffee (100 000 ha) in ihrer gegenwärtigen Ausdehnung erhalten bleiben sollen. Um Devisen für den Nahrungsmittelimport zu sparen, wird vor allem der Anbau von

Grundnahrungsmitteln, insbesondere im pazifischen Küstenbereich, gefördert. In der Küstenregion des Karibischen Meeres sollen künftig Palmöl, Kakao und Kautschuk produziert werden.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Reis (Paddy)	85	37	58	65	75
Mais	254	168	182	198	164
Sorghum	64	69	88	89	84
Maniok	26	24	26	27	.
Bohnen, trocken	55	39	60	55	60
Erdnüsse in Schalen	8	7	7	7	.
Sesamsamen	6	6	9	7	6
Baumwollsaamen	201	186	.	120	102
Kohl	10	9	10	10	.
Tomaten	25	25	25	26	.
Zwiebeln, trocken	6	5	5	6	.
Zuckerrohr	2 706	2 699	2 431	2 800	.
Apfelsinen	54	53	52	53	54
Ananas	36	33	34	35	36
Bananen	240	260	252	252	157 ^{a)}
Kochbananen	83	90	81	82	.
Kaffee, grün	65	51	61	56	57
Tabak	3	3	3	4	4
Rohbaumwolle, entkörnt	123	113	.	73	62

a) Ohne Kochbananen.

Die Erzeugung des Agrarsektors war 1979 durch Bürgerkriegsereignisse und ungünstige Witterungsbedingungen um mehr als 10 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Eigenversorgung mit Grundnahrungsmitteln konnte nur zu etwa 65 % gesichert werden. In den folgenden Jahren konnte die Produktion zwar gesteigert werden, doch blieb sie insgesamt unter dem Vorkriegsniveau. Enteignungen führten zu einem Rückgang der Investitionen in der privaten Landwirtschaft, zur Flucht von Arbeitskräften und Kapital vor allem in die Nachbarländer, Fehlplanungen und ungeeignete Preis- und Stimulierungsmaßnahmen der Regierung zum Rückgang der landwirtschaftlichen Produktivität.

Im Mai und im September 1982 erlitt die Landwirtschaft große Schäden durch Überschwemmungen bzw. eine Dürreperiode. Hinzu kamen Produktionsausfälle, insbesondere in den nördlichen Grenzbezirken, infolge bewaffneter Auseinandersetzungen. Ansaatflächen und Erträge insbesondere von Grundnahrungsmitteln waren rückläufig. 1982 wurde eine Abnahme der landwirtschaftlichen Erzeugung um 2,2 % verzeichnet. Bei den Exportprodukten Baumwolle und Zucker traten Produktionsrückgänge ein, die die Exportmöglichkeiten spürbar beeinträchtigten. Die Ausfuhrerlöse sanken bei Baumwolle um 50 % gegenüber dem Vorjahr auf 87 Mill. US-\$ und bei Zucker um 24 % auf 38 Mill. US-\$.

Die Ernteaussichten für 1983 wurden noch ungünstiger als seinerzeit für das Vorjahr beurteilt. Neben den Auswirkungen der Überschwemmungen vom Mai 1982 beeinträchtigten die kriegerischen Auseinandersetzungen, die zunehmend zu Zerstörungen von Anbau-

flächen und zu Behinderungen der landwirtschaftlichen Arbeiten führen, die landwirtschaftliche Erzeugung. Außerdem wurden weitere Arbeitskräfte aus den produktiven Bereichen zur Verstärkung der Verteidigungsbereitschaft abgezogen.

7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse dt/ha

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Reis (Paddy)	30,4	19,5	23,2	21,7	.
Mais	11,2	12,0	11,2	9,9	10,0
Sorghum	12,5	12,6	18,2	16,0	21,5
Maniok	40,6	40,0	40,0	40,8	.
Bohnen, trocken	8,3	8,1	7,8	7,6	7,5
Sesamsamen	6,9	6,9	4,4	5,1	5,3
Zuckerrohr	608	650	768	761	.
Kaffee, grün	6,9	6,0	5,0	5,7	.

In der Viehwirtschaft, die einen Anteil von rd. 8 % am Bruttoinlandsprodukt hat, ist Nicaragua in Mittelamerika führend. Im Rahmen der seit mehr als einem Jahrzehnt durchgeführten Viehzuchtprogramme wurden erhebliche Kredite für den Erwerb von Zuchttieren und den Ausbau des Veterinärwesens zur Verfügung gestellt. Allerdings ist infolge des Bürgerkrieges der Viehbestand teilweise reduziert worden. Durch staatliche Programme wurde in den letzten Jahren vor allem die Geflügelzucht gefördert, um die Bevölkerung mit preiswertem Fleisch und mit Eiern zu versorgen. Vermindert hat sich im Zeitraum 1977 bis 1981 vor allem der Bestand an Milchkühen.

7.7 Viehbestand *) 1 000

Viehart	1977	1978	1979	1980	1981
Pferde	270	275	280	275	270
Maultiere	44	44	44	45	45
Esel	7	7	7	8	8
Rinder	2 768	2 782	2 737	2 401	2 301
Milchkühe	447	526	450	200	180
Schweine	690	710	725	500	510
Schafe	2	2	3	3	3
Ziegen	6	6	7	6	6
Hühner	4 288	4 500	4 620	4 700	4 800

*) Stand: 30. September.

7.8 Schlachtungen 1 000

Schlachtviehart	1977	1978	1979	1980	1981
Rinder und Kälber	389	410	448	318	220
Schweine	340	325	350	210	250

Die Produktion tierischer Erzeugnisse ist seit 1978 vor allem bei Rind- und Kalbfleisch sowie bei Kuhmilch zurückgegangen. 1981 wurden nur noch 36 000 t bzw. 45 % der Erzeugung von Rind- und Kalbfleisch des Jahres 1978 produziert.

7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1977	1978	1979	1980	1981
Pferdefleisch	2	2	2	2	2
Rind- und Kalbfleisch	79	80	77	56	36
Schweinefleisch	21	20	21	11	13
Geflügelfleisch	7	7	9	10	10
Kuhmilch	292	465	386	165	153
Hühnereier	28	28	29	30	30
Honig	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Rinderhäute, frisch	11,7	10,9	11,2	8,7	6,9

Waldgebiete nehmen etwa 35 % des gesamten Staatsgebietes ein, sind aber in der Vergangenheit durch Raubbau entwertet worden. Ausgeprägte Waldzonen gibt es nur in der Tiefebene am Karibischen Meer und in der Zentralregion. Nadelhölzer, Zedern, Mahagoni und andere Harthölzer bestimmen den Bestand. Gewonnen werden auch Wildkautschuk und Medizinalpflanzen. Neue Gesetze, die den Holzeinschlag, die Wiederaufforstung, die Ausfuhr sowie die Versorgung der einheimischen Industrie mit Holz regeln, sind in Vorbereitung. Zur Erosionsbekämpfung sind Aufforstungsvorhaben in verschiedenen Landesteilen aufgenommen worden. Um die Erschließung der Waldbestände zwischen den Flüssen Huahua und Rio Grande (Bezirk Matagalpa) zu ermöglichen, gewährte Mexiko 1981 Kredithilfen. Infolge bewaffneter Auseinandersetzungen ist der Holzeinschlag in letzter Zeit im Norden des Landes stark zurückgegangen.

7.10 Holzeinschlag

1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	2 977	3 040	3 104	3 169	3 237
Nadelholz	585	585	585	585	.
Laubholz	2 392	2 455	2 519	2 584	.
nach Nutzungsarten					
Nutzholz	880	880	880	880	880
Nadelholz	345	345	345	345	.
Laubholz	535	535	535	535	.
Brennholz und Holz für Holzkohle	2 097	2 160	2 224	2 289	2 357
Nadelholz	240	240	240	240	.
Laubholz	1 857	1 920	1 984	2 049	.

Die Fischerei besitzt trotz günstiger natürlicher Bedingungen noch eine relativ geringe wirtschaftliche Bedeutung. Bisher werden nur etwa 70 % des Fischfangpotentials ausgebeutet. Die Fänge beschränken sich im wesentlichen auf die karibischen Küstengewässer und hier vor allem auf Krabben (Camarones) und Langusten, die wichtige Exportprodukte darstellen. 1980 wurden hiervon 3,26 Mill. kg im Wert von 3,6 Mill. US-\$ (0,8 % des gesamten Ausfuhrwertes), vorwiegend in die Vereinigten Staaten, exportiert.

Der Bestand an Fischereifahrzeugen ist in den letzten Jahren konstant geblieben. Zur Modernisierung und zum Ausbau der Fischerei (u. a. Beschaffung von Fangbooten, von Fang- und Verarbeitungsausrüstungen sowie den Bau von Werkstätten und Kühleinrichtungen) stellte die Internationale Entwicklungsbank/IDB 1983 Kredite zur Verfügung. Die Fangmengen der Fischerei sind in den vergangenen Jahren rückläufig gewesen, dies trifft vor allem auf die für den Export wichtigen Krustentiere zu.

7.11 Bestand an Fischereifahrzeugen*)

Größenklasse (von ... bis unter ... BRT)	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Schiffe	Anzahl	13	15	13	13	13
Tonnage	BRT	1 540	4 803	1 540	1 540	1 540
100 - 499	Anzahl	13	13	13	13	13
	BRT	1 540	1 540	1 540	1 540	1 540
1 000 - 1 999	Anzahl	-	2	-	-	-
	BRT	-	3 263	-	-	-

*) Stand: 1. Juli.

7.12 Fangmengen der Fischerei

t

Art des Fanges	1977	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	10 554	10 160	7 241	6 996	5 944
Süßwasserfische	393	178	126	79	193
Seefische	1 207	1 924	959	949	1 168
Krustentiere	8 954	8 058	6 156	5 968	4 583

Die Industrialisierung hat in den letzten Jahren weitere Fortschritte gemacht. Durch erhöhte Investitionen der Entwicklungsbehörde INFONAC für Industrieprojekte und die Beseitigung von Erdbebenschäden konnte die Industrieproduktion, vor allem auf dem Sektor der Verarbeitenden Industrie, erheblich gesteigert werden. Hauptträger der Entwicklung war die Bauwirtschaft, was auf die verstärkte Bautätigkeit im Rahmen der Wiederaufbauarbeiten der 1972 teilweise durch Erdbeben zerstörten Hauptstadt Managua zurückzuführen war. Die Industriepolitik ist darauf gerichtet, die Produktion auf der Grundlage einheimischer Rohstoffe auszubauen, um die Einfuhr von Verbrauchsgütern einzuschränken und zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für die rasch wachsende Bevölkerung zu schaffen. Dabei soll die staatliche Förderung vorzugsweise Klein- und Mittelbetrieben zugute kommen. Wegen des begrenzten Inlandsmarktes werden die industriellen Vorhaben nach Möglichkeit im Rahmen der Integrationsbemühungen des Zentralamerikanischen Gemeinsamen Marktes abgestimmt.

Ein Großteil der gewerblichen Erzeugung entfällt auf Betriebe im Gebiet von Managua; in den letzten Jahren sind aber auch im Bereich Chinandega - Corinto - León zahlreiche Produktionsstätten entstanden. Bisher wurden mehrere Industriezonen errichtet, u. a. in der Nähe des Flughafens Managua, in Masaya, Granada, Jinotepe und León. Größte Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sind die Mineralölraffinerie Managua mit einer Durchsatzkapazität von 750 000 t im Jahr, die Textilfabrik "Fabritex", die größte ihrer Art in Mittelamerika, sowie das Chemiewerk "Compania Quimica de la Costa Atlantica". Verarbeitende Industrie und Bauwirtschaft trugen 1982 mit rd. 24 % zum Bruttoinlandsprodukt bei. Die überwiegende Zahl der Betriebe beschäftigt sich mit der Herstellung von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren.

8.1 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen*)

Wirtschaftszweig	1976	1977	1978
Insgesamt	737	769	692
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	154	157	150
Textilgewerbe	33	37	31
Bekleidungsgewerbe, Lederverarbeitung, Herstellung von Schuhen	141	150	129
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	64	70	58
Papier- und Pappeverarbeitung	18	19	18
Druckerei, Vervielfältigung	66	69	60
Chemische Industrie	60	62	62
Mineralölverarbeitung	1	1	1
Herstellung von Gummiwaren	18	17	13
Herstellung und Verarbeitung von Glas, Feinkeramik	48	47	41
Metallerzeugung und -bearbeitung	53	57	55
Maschinenbau	23	22	19
Elektrischer Maschinenbau	24	27	24
Transportausrüstung	13	12	8
Sonstige Wirtschaftszweige	21	22	23

*) Nur Betriebe, die vom Institut für soziale Sicherung ("Instituto Nicaraguense de Seguridad Social") geführt werden.

Neuere Angaben über die Beschäftigung nach ausgewählten Wirtschaftszweigen liegen nicht vor. Wie bei der Darstellung der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes liegt auch hier der Wirtschaftszweig Herstellung von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren an der Spitze. 1978 waren in diesem Zweig 11 135 Beschäftigte tätig, das waren 38 % aller im Verarbeitenden Gewerbe Tätigen. Es folgte die chemische Industrie sowie das Bekleidungsgewerbe (einschl. der Lederverarbeitung und der Herstellung von Schuhen). Die nachfolgende Darstellung berücksichtigt allein Beschäftigte in Betrieben, die dem "Institut für soziale Sicherung" unterstehen. Wie groß dieser Anteil an der Gesamtbeschäftigung ist, läßt sich nicht ermitteln.

8.2 Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1976	1977	1978
Energiewirtschaft	2 058	2 184	2 349
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 508	1 593	1 543
Verarbeitendes Gewerbe	28 167	30 512	29 266
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	10 484	11 363	11 135
Textilgewerbe	3 284	3 091	2 722
Bekleidungsgewerbe, Lederverarbeitung, Herstellung von Schuhen	2 614	3 253	3 178
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	1 448	1 658	1 568
Papier- und Pappeverarbeitung	766	495	478
Druckerei, Vervielfältigung	823	893	891
Chemische Industrie	2 944	3 168	3 206
Mineralölverarbeitung	44	48	48
Herstellung von Gummiwaren	532	707	548
Herstellung und Verarbeitung von Glas, Feinkeramik	1 371	1 393	1 293
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 427	1 676	1 581
Maschinenbau	1 244	1 341	1 140
Elektrischer Maschinenbau	481	626	566
Transportausrüstung	158	139	136
Sonstige Wirtschaftszweige	547	661	776

^{*)} In Betrieben, die vom Institut für soziale Sicherung ("Instituto Nicaraguense de Seguridad Social") geführt werden.

Die industrielle Produktion hat durch den Bürgerkrieg stark gelitten. Es sind nicht nur viele Produktionsstätten zerstört oder stark beschädigt worden, sondern es fehlten Rohstoffe und Vorprodukte, die zum großen Teil auch bereits früher eingeführt werden mußten. Ein wesentliches Hindernis für den industriellen Wiederaufbau ist die Kapitalknappheit. Die private Industrie hat angesichts der unsicheren innenpolitischen Lage Investitionen nur zögernd vorgenommen. Über 100 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes wurden verstaatlicht; dennoch entfiel 1982 deutlich mehr als die Hälfte der industriellen Erzeugung auf den privaten Sektor. Die zunehmende Devisenknappheit hat zu einer bedeutenden Einschränkung der Importe von Produktionsmitteln und industriellen Rohstoffen geführt. Hinzu kam die Abwanderung von Fachkräften und der Abzug von Arbeitskräften für Verteidigungszwecke, so daß mit einem stärkeren Rückgang der Industrieproduktion für das Jahr 1983 gerechnet werden muß. Nachdem bereits 1981 nur noch ein Wachstum von 2,8 % verzeichnet wurde, kam es 1982 zu einem Produktionsrückgang um 5,6 %. Dagegen konnte 1982 im sogenannten volkseigenen Sektor (Area de Propiedad del Pueblo/APP) der Industrieproduktion ein geringer Produktionsanstieg erzielt werden. Im Privatsektor waren starke Einbußen zu verzeichnen, insbesondere wegen Rohstoffmangels.

8.3 Index der industriellen Produktion

1975 = 100

Art des Index	1971	1972	1973	1974	1976
Energiewirtschaft	41	46	40	67	106
Verarbeitendes Gewerbe	76	80	81	90	113
darunter:					
Ernährungsgewerbe	91	92	87	88	107
Tabakverarbeitung	58	58	70	79	123
Textilgewerbe	50	66	70	89	121
Lederbe- und -verarbeitung	121	130	114	108	123

Die Energieversorgung ist trotz beachtlicher Fortschritte noch unzureichend. Wegen des Fehlens eigener Kohle- und Erdölvorkommen soll in erster Linie die Zahl der Wasserkraftwerke erhöht werden. Wichtigster Träger der Energiewirtschaft ist die staatliche Elektrizitätsgesellschaft "Instituto Nicaraguense de Energía/INE". Sie versorgt im wesentlichen das pazifische Küstengebiet sowie lokale Verteilernetze in anderen Landesteilen. Nicaragua besitzt bereits Wasserkraftwerke am Río Tuma und am Río Viejo bei Santa Bárbara (Kapazität jeweils 50 MW). Weitere Kraftwerke sollen am Río Malagalpa und am Río Coco errichtet werden. Bis 1985 soll das Projekt Asturias fertiggestellt sein, das den Bau eines Staudammes und eines Abflußkanals am Asturiassee vorsieht, um die Wasserversorgung der Kraftwerke Centroamérica und Carlos Fonseca zu verbessern. Im August 1983 wurde das erste geothermische Kraftwerk Nicaraguas in Betrieb genommen. Die Anlage befindet sich etwa 50 km nordwestlich von Managua in der Zone des Vulkans Momotombo.

Die installierte Leistung aller Kraftwerke ist von 1970 bis 1980 von 170 auf 380 MW bzw. um rd. 124 % gestiegen. Dabei erhöhte sich die installierte Leistung der Wärmekraftwerke von 113 auf 277 MW (+ 145 %) und die der Wasserkraftwerke von 57 auf 103 MW (+ 80,7 %). In Werken für die öffentliche Versorgung ist die ganz überwiegende Leistung aller Kraftwerke installiert.

8.4 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Kraftwerkart	1970	1975	1978	1979	1980
Insgesamt	170	252	362	373	380
Wärmekraftwerke	113	145	259	270	277
Wasserkraftwerke	57	107	103	103	103
Werke für die öffentliche Versorgung	125	206	305	315	320
"ENALUF" 1)	118	202	302	.	.
Wärmekraftwerke	74	106	205	215	220
Wasserkraftwerke	51	100	100	100	100

1) Empresa Nacional de Luz y Fuerza.

Trotz verstärkter Nutzung der Wasserkraft ist Nicaragua bei der Energieversorgung auf hohe Erdölimporte angewiesen. Der Anteil des Erdöls an der Energieerzeugung belief sich 1981 auf über 40 %. Die Rohöleinfuhren stiegen von 1978 bis 1981 von 3,1 auf 4,6 Mill. Faß (etwa 490 000 t bzw. 730 000 t). Da Venezuela seine Öllieferungen

aufgrund der Zahlungsschwierigkeiten Nicaraguas eingestellt hat, bezieht das Land gegenwärtig sein Öl aus Mexiko. Durch Sabotageakte antisandinistischer Kräfte gegen Ende 1983 auf den Hafen Puerto Corinto entstanden hohe Verluste an Brennstoffen sowie erhebliche Schäden an den Tanklagern. Bereits im September 1983 war der Pipeline-Terminal in Puerto Sandino zerstört worden. Nicaragua ist gegenwärtig kaum in der Lage, Reparaturen vorzunehmen, so daß sich die Energieverknappung verschärfen wird.

8.5 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Kraftwerkart	1970	1975	1978	1979	1980
Insgesamt	627	932	1 180	966	988
Wärmekraftwerke	307	561	987	575	590
Wasserkraftwerke	320	371	193	391	398
Werke für die öffentliche Versorgung	515	828	1 073	850	860
"ENALUF" ¹⁾	447	821	1 072	.	.
Wärmekraftwerke	239	473	896	475	480
Wasserkraftwerke	276	355	177	375	380

1) Empresa Nacional de Luz y Fuerza.

Zwischen 1970 und 1981 ist der gesamte Energieverbrauch um 28 % gestiegen, wobei über die Hälfte der Zunahme auf die Verwertung von Brennholz, Holzkohle und Ernteabfällen zurückzuführen ist. Vom gesamten Elektrizitätsverbrauch von 970 Mill. kWh im Jahre 1978 entfielen 863 kWh oder rd. 89 % auf die öffentliche Versorgung. Der Gesamtverbrauch erhöhte sich seit 1970 um 83,4 %.

8.6 Elektrizitätsverbrauch

Mill. kWh

Verbrauchergruppe	1970	1975	1978
Insgesamt	528,9	778,5	970,2
Öffentliche Versorgung	429,5	674,1	863,0
Haushalte	117,4	174,4	222,7
Handel	57,8	66,5	85,6
Industrie	188,3	288,6	341,5
Staatliche Einrichtungen	21,6	31,3	55,7
Straßenbeleuchtung	10,8	17,9	23,9
Bewässerung	17,8	63,0	81,1
Sonstige	15,9	32,5	52,5
Private Versorgung	99,4	104,5	107,3
Bergbau	38,1	49,3	48,1
Industrie	51,8	48,2	52,3
Sonstige	9,5	7,0	6,8

Nicaragua ist reich an mineralischen Bodenschätzen, doch ist nur ein geringer Teil erschlossen. Bekannt sind u.a. Vorkommen von Eisen, Zink, Zinn, Blei, Nickel, Wolfram. Wirtschaftliche Bedeutung hat im wesentlichen nur der Abbau von Edelmetallen und Kupfer. Die wichtigsten Gold- und Silberminen befinden sich bei Siuna und Pis Pis im Bezirk Zelaya. 1980 stellte Gold mit 39,9 Mill. US-\$ den dritt wichtigsten Devisenbringer unter den Exporteinnahmen dar. In der Nähe des Monte Carmelo wird Kupfer gewonnen. Außerdem wird Blei und Zink abgebaut. Nach Erdölvorkommen wird verstärkt geforscht; Bohrungen erfolgen auf dem Kontinentalsockel im Karibischen Meer sowie an der Pazifikküste südlich von San Juan del Sur im Grenzbereich mit Costa Rica. Die nicaraguanische Regierung hat mit der Überprüfung aller Verträge über Erforschung und Nutzung der Naturschätze des Landes begonnen.

8.7 Produktion ausgewählter Bergbauerzeugnisse^{*)}

Erzeugnis	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Bleierz (Pb-Inhalt)	1 000 t	1,3	1,0	0,4	.	.
Kupfererz (Cu-Inhalt)	1 000 t	0,8	0,3	0,1	.	.
Zinkerz (Zn-Inhalt)	1 000 t	13,9	10,1	3,6	.	.
Silber	t	6,3	5,2	15,0	12,1	5,1 ^{a)}
Gold	kg	1 951	1 904	2 095	1 060	1 719
Salz	1 000 t	14,2	16,0	18,0	18,0	20,0
Kalkstein	1 000 t	26,3	36,0	37,0	36,0	40,0
Gips	1 000 t	30,0	36,0	36,0	36,0	40,0

^{*)} Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden.

a) 1981: 4,4 t.

Wichtigster Zweig des Verarbeitenden Gewerbes ist die Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln, die auf den im Lande erzeugten Agrarprodukten aufbaut (Herstellung von Zucker, Müllerei- und Molkereierzeugnissen, Kaffeepulver, Speiseölen, Fleischwaren, Bier, Tabakwaren u.a.). Auf die Produktion dieser Waren entfällt fast die Hälfte des industriellen Produktionswertes. Es folgt die chemische Industrie mit der Herstellung von Düngemitteln, Kunststoffen, Erdölderivaten und pharmazeutischen Produkten sowie die Textilindustrie (u. a. Baumwollspinnereien und -webereien, Herstellung von Bekleidung). Der weitaus größte Teil der Erzeugung wird auf dem Inlandsmarkt abgesetzt. Zur Ausfuhr gelangen im wesentlichen Fleischprodukte, Zucker, chemische Erzeugnisse und Textilien.

8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Flüssiggas	1 000 t	16	16	16	16	16
Flugturbinenkraftstoff ...	1 000 t	28	29	28	22	23
Motorenbenzin- und Flugbenzin	1 000 t	161	167	121	95	100

8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Petroleum (Kerosin)	1 000 t	15	15	16	13	14
Heizöl, leicht	1 000 t	170	172	181	130	140
Heizöl, schwer	1 000 t	233	284	184	145	150
Bitumen	1 000 t	35	32	16	15	15
Zement	1 000 t	226	226	199	340	349
Schnittholz	1 000 m3	400	400	400	400	400
Sperrholz	1 000 m3	10	10	10	10	10
Zucker, zentrifugiert	1 000 t	246	225	219	223	171 ^{a)}
Butter	1 000 t	4	4	4	4	2 ^{b)}
Käse	1 000 t	16	17	16	15	7 ^{c)}
Milchpulver	1 000 t	4,0	5,0	4,8	4,6	1,5
Bier	1 000 hl	160	160	165	357	477
Zigaretten	Mill. St	1 695	1 838	1 831	1 904	2 228

a) 1981: 193 000 t. - b) 1981: 2 000 t; 1982: 2 000 t. - c) 1981: 8 000 t; 1982: 8 000 t.

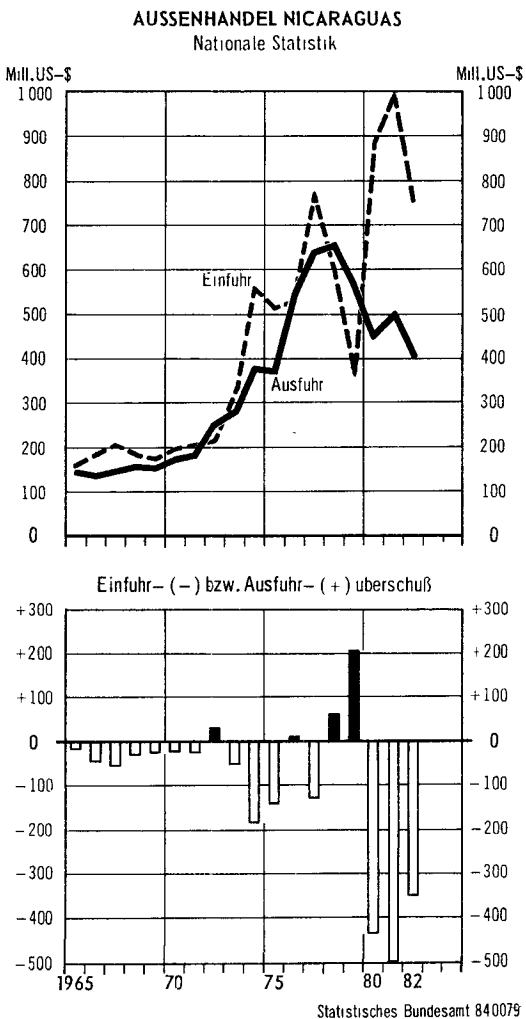
Die Bauwirtschaft hatte in den letzten Jahren wegen Mangels an Baumaterialien, die infolge Devisenknappheit nur in vermindertem Umfang eingeführt werden konnten, einen starken Rückgang zu verzeichnen. Die Zahl der Bauaufträge und -genehmigungen hat sich wegen nachlassender Investitionsbereitschaft im privaten Wirtschaftsbe- reich im Zeitraum 1976 bis 1979 verringert. Für 1981 wurde ein leichter Aufschwung registriert, vor allem im Wohnbausektor.

8.9 Erteilte Baugenehmigungen in Managua 1 000 m2 Nutzfläche

Art der Bauten	1975	1976	1978	1979	1981
Insgesamt	276	252	96	24	60
Wohnbauten	180	144	60	12	48
Nichtwohnbauten	96	108	36	12	12

Informationen über den Außenhandel Nicaraguas liefern die nicaraguanische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Nicaraguas zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Nicaragua. Die Daten der nicaraguanischen und der deutschen Statistik für den deutsch-nicaraguanischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der nicaraguanischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhren).



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Nicaragua als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Gesamtaustauschvolumen im nicaraguanischen Warenverkehr mit dem Ausland erreichte 1981 mit knapp 1,5 Mrd. US-\$ einen vorläufigen Höchststand. Die Handelsbilanz schließt seit 1980 mit negativen Salden ab, nachdem in den beiden davorliegenden Jahren jeweils ein Ausfuhrüberschuß erzielt werden konnte. 1982 betrug das Defizit 349,0 Mill. US-\$ und lag damit um 150,0 Mill. US-\$ niedriger als 1981.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr	764,9	593,9	360,2	882,8	999,0	757,0
Ausfuhr	639,4	654,9	566,5	448,2	500,0	408,0
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 125,5	+ 61,0	+ 206,3	- 434,6	- 499,0	- 349,0
Mill. C\$						
Einfuhr	5 354,1	4 522,7	3 151,7	8 872,1	10 044,4	7 794,6
Ausfuhr	4 474,3	4 959,1	4 957,4	4 504,4	5 108,1	4 097,5
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 879,8	+ 436,4	+ 1 805,7	- 4 367,7	- 4 936,3	- 3 697,1

Nicaragua führte 1980 Waren im Werte von 882,8 Mill. US-\$ (1982: 757 Mill. US-\$) ein. Bei den Importgütern, die sowohl Investitions- als auch Konsumgüter umfaßten, standen Erdöl und Erdöldestillationserzeugnisse mit 175,8 Mill. US-\$ (19,9 %) an vorderster Stelle, gefolgt von Maschinen und Kraftfahrzeugen mit 120,7 Mill. US-\$ (13,6 %) sowie chemischen Erzeugnissen einschl. Arzneiwaren mit 110,2 Mill. US-\$ (12,5 %). 1980 war im Vergleich zu den Jahren 1977 und 1978 eine wertmäßige Zunahme bei fast allen Warengruppen zu beobachten, wobei bei Erdöl, chemischen Düngemitteln und Garnen, Geweben sowie Textilien die größten Steigerungen zu verzeichnen waren. Eine Ausnahme bildeten lediglich Maschinen und Kraftfahrzeuge sowie organische chemische Erzeugnisse und Metallwaren. Ein auffallend deutlicher Rückgang aller Importwerte hatte 1979 den Ausfuhrüberschuß auf einen vorläufigen Höchststand von 206 Mill. US-\$ anwachsen lassen.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Getreide und Getreideerzeugnisse	18,9	17,2	19,3	30,9	19,7	48,4
Obst und Gemüse	6,5	7,1	10,8	13,3	10,8	32,0
Erdöl, roh und getoppt	63,4	56,7	78,0	75,9	75,6	148,1
Erdöldestillationserzeugnisse	10,4	12,6	27,0	42,4	12,6	27,7
Organische chemische Erzeugnisse	19,0	25,0	41,0	48,6	17,1	31,6
Arzneiwaren	22,6	25,7	28,7	34,3	23,9	43,1
Chemische Düngemittel	22,0	7,4	18,8	21,8	7,8	35,5
Kunststoffe, Kunstharze	8,3	10,1	14,1	16,2	8,8	16,3
Desinfektionsmittel	7,8	8,3	16,4	21,0	7,7	22,0
Kautschukwaren, a.n.g. 1)	8,8	10,0	12,6	16,0	10,7	20,9
Papier, Pappe und Waren daraus	16,8	20,1	23,2	26,6	15,7	27,5
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	24,8	30,5	30,2	27,9	20,0	52,8

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Eisen und Stahl	24,8	25,4	29,9	33,1	15,6	33,7
Metallwaren	21,1	20,0	25,1	27,8	12,8	21,5
Nichtelektrische Maschinen	72,6	63,6	97,1	78,9	26,0	59,3
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte ..	27,6	29,9	51,4	43,6	16,4	28,4
Kraftfahrzeuge	36,7	41,9	81,3	58,7	15,7	33,0
Bekleidung	5,9	8,8	9,8	8,3	9,8	22,7

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren Nicaraguas beliefen sich 1982 auf 408 Mill. US-\$ und lagen damit um 92 Mill. US-\$ unter dem Wert von 1981 und 40 Mill. US-\$ niedriger als 1980. Hauptausfuhrgut war 1980 Kaffee mit 170 Mill. US-\$ (43,9 %), gefolgt von Nahrungsmitteln mit 114,5 Mill. US-\$ (25,5 %) und Rohbaumwolle mit 30,3 Mill. US-\$ (6,8 %). Auffallend ist der extrem starke Rückgang der Exportwerte vor allem bei Rohbaumwolle von 184 Mill. US-\$ auf 30 Mill. US-\$ sowie Kaffee von 261 Mill. US-\$ auf 170 Mill. US-\$ und Fleisch- und Fleischwaren in den Jahren 1978 bis 1980.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Fleisch und Fleischwaren	28,2	40,5	39,0	92,0	107,6	58,8
Krebse und Weichtiere, frisch	14,9	19,9	22,0	19,2	24,5	26,8
Bananen, frisch	4,9	4,6	4,5	6,3	7,2	8,4
Rüben- und Rohrzucker, roh	42,6	52,8	27,8	25,5	22,1	20,5
Kaffee	49,0	119,4	200,3	261,1	180,2	169,6
Ölsaaten und Ölfruchte	4,7	7,0	9,7	5,2	3,9	7,0
Rohbaumwolle	95,6	130,6	150,6	183,6	153,2	30,3
Erdöldestillationserzeugnisse	1,3	1,9	1,1	1,4	5,3	10,3
Organische chemische Erzeugnisse	7,3	8,5	6,9	9,0	5,7	5,1
Kunststoffe, Kunstharze usw.	8,6	12,3	15,3	24,2	17,3	17,4
Garne, Gewebe, Textilwaren	9,3	11,8	12,0	15,0	8,5	5,8
Silber usw. unbearbeitet, Halbzeug	0,2	0,2	0,4	3,0	1,7	3,1
Schuhe	2,7	3,0	3,2	4,8	2,5	2,4

Wichtigster Handelspartner Nicaraguas waren 1982 - wie auch in den Jahren davor - die Vereinigten Staaten. Das Gesamtaustauschvolumen fiel jedoch von 402,4 Mill. US-\$ (1980) auf 219,8 Mill. US-\$ (1982). Auf der Importseite rangierten nach den Vereinigten Staaten (17,2 % der Gesamteinfuhren) Mexiko (16,9 %) und die Länder der Europäischen Gemeinschaften/EG (11,1 %), innerhalb derer Italien die erste Stelle einnahm. Die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten nahmen während des Zeitraumes 1980 bis 1982 um fast die Hälfte ab. Der Anteil der Einfuhren aus Mexiko erhöhte sich dagegen um über das Siebenfache, auch bei den EG-Ländern war eine zunehmende Tendenz erkennbar.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern

Mill. US-\$

Herstellungsländer	1977	1978	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ¹⁾
EG-Länder	95,9	89,8	40,1	69,6	72,4	83,9
Bundesrepublik Deutschland	51,4	42,4	16,1	28,2	27,3	15,1
Italien	8,1	6,5	2,5	4,6	10,3	22,3
Frankreich	4,9	4,8	1,7	10,3	6,8	19,1
Spanien	37,5	24,3	12,0	8,3	7,4	22,9
Vereinigte Staaten	219,7	244,6	104,7	242,1	202,5	130,5
Mexiko	15,3	14,8	6,9	17,8	94,9	127,9
Venezuela	86,6	90,1	76,6	149,1	91,5	77,8
Guatemala	52,3	66,5	41,8	102,0	76,0	64,6
Costa Rica	58,3	57,0	45,1	116,3	93,3	56,2
Honduras	15,5	18,3	14,8	30,4	35,9	30,5
El Salvador	38,4	40,7	26,4	50,4	33,0	28,0

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

Auf der Exportseite standen 1982 ebenfalls die Vereinigten Staaten an der Spitze (21,8 % der Gesamtausfuhr), dicht gefolgt von den EG-Ländern (21,1 %) und Japan (10,8 %). Vom Anteil der EG-Länder entfallen rd. 39 % auf die Bundesrepublik Deutschland, die damit - wie in den Jahren zuvor - die erste Stelle innerhalb der EG einnahm. Abgesehen von einigen Ausnahmen waren die Exportlieferungen in die meisten Länder rückläufig. So sanken die Ausfuhren von 1979 bis 1982 in die Vereinigten Staaten um rd. 60 %, in die Volksrepublik China um über 75 % und in die EG-Länder um rd. 50 %. Eine gegenteilige Entwicklung ließ sich im Handel mit Kanada, Mexiko und Japan feststellen, wo eine zunehmende Tendenz erkennbar war.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern^{*)}

Mill. US-\$

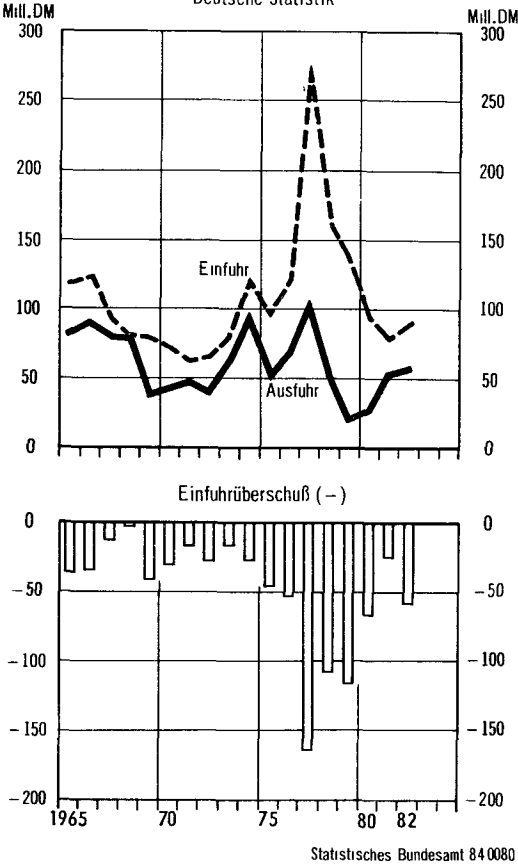
Verbrauchsländer	1977	1978	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ¹⁾
EG-Länder	180,6	234,6	168,3	129,5	86,8	86,2
Bundesrepublik Deutschland	85,4	118,7	61,8	55,7	32,4	33,8
Frankreich	7,2	11,5	11,5	22,9	19,4	23,5
Vereinigte Staaten	149,3	204,1	211,0	160,3	138,3	89,3
Kanada	0,7	5,3	1,2	1,5	43,6	21,6
Costa Rica	48,3	71,8	42,2	36,7	30,7	20,1
Guatemala	34,7	44,6	24,2	16,2	13,7	11,6
Honduras	17,3	25,9	15,0	12,5	13,2	11,2
Mexiko	7,5	0,6	0,6	0,1	6,9	10,2
El Salvador	33,7	48,2	20,2	10,0	9,3	7,9
Japan	69,8	73,1	34,3	12,8	56,9	44,0
China, Volksrepublik	21,1	46,3	71,9	1,9	20,6	16,2

^{*)} Countries of last consignment.

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

Das Volumen des deutsch-nicaragua- nischen Außenhandels nahm in den letzten Jahren kontinuierlich ab. So fiel der wertmäßige Umfang von 1977 bis 1982 um rd. 70 % auf 51 Mill. US-\$. Die Salden waren negativ, d.h. es wurden in den letzten Jahren mehr Waren aus Nicaragua eingeführt als umgekehrt aus der Bundesrepublik Deutschland nach Nicaragua gingen. Der Einfuhrüberschuß, der 1982 23 Mill. US-\$ betrug, zeigt seit 1979 eine deutlich abnehmende Tendenz. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Nicaragua 1982 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland vom Gesamtumsatz her auf dem 109., in der Einfuhr auf dem 92., in der Ausfuhr auf dem 121. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT NICARAGUA
Deutsche Statistik



9.6 Entwicklung des deutsch-nicaraguanischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr (Nicaragua als Herstellungsland)	115	79	73	52	36	37
Ausfuhr (Nicaragua als Verbrauchsland)	44	27	11	15	25	14
Einfuhrüberschuß	70	52	63	36	11	23
Mill. DM						
Einfuhr (Nicaragua als Herstellungsland)	268	161	136	93	80	90
Ausfuhr (Nicaragua als Verbrauchsland)	104	54	20	28	56	33
Einfuhrüberschuß	164	107	116	65	24	57

Zu den wichtigsten Importgütern aus Nicaragua zählten 1982 - wie auch in den letzten Jahren - Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze (79,1 %). An zweiter und dritter Stelle stehen Spinnstoffe und Abfälle davon (9 %) sowie Ölsaaten und ölhaltige Früchte (7,3 %). Die Einfuhr von Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen ist seit 1980 deutlich zurückgegangen, die von Zucker, Zuckerwaren und Honig dagegen stark gestiegen.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Nicaragua nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Zucker, Zuckerwaren und Honig	3	5	-	-	1 162	2 765
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze Ölsaaten und ölhaltige Früchte	41 732	75 214	27 751	62 706	29 286	70 809
Spinnstoffe und Abfälle davon	1 955	3 573	2 382	5 385	2 706	6 574
	4 452	8 061	4 845	10 635	3 321	7 894

Die Bundesrepublik exportierte 1982 Waren im Werte von 14 Mill. US-\$ nach Nicaragua. An der Spitze standen dabei chemische, medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse (35 % der Gesamtausfuhren), Maschinen und Straßenfahrzeuge (26,6 %) sowie Getreide- und Getreideerzeugnisse (8,9 %). Die Entwicklung der verschiedenen Exportwaren verlief in den Jahren 1980 bis 1982 recht uneinheitlich.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Nicaragua nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Getreide und Getreideer- zeugnisse	631	1 194	1 150	2 619	1 252	3 072
Organische Chemikalien	275	527	306	726	639	1 562
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	695	1 269	336	765	732	1 747
Medizinische u. pharmazeu- tische Erzeugnisse	1 137	2 071	862	1 912	568	1 379
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	527	1 024	1 668	3 762	1 670	3 929
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	2 580	4 569	1 973	4 536	1 288	3 089
Arbeitsmaschinen f. beson- dere Zwecke	1 979	3 584	7 869	18 294	1 270	3 053
Masch. f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1)	803	1 483	2 669	5 606	824	1 969
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon ...	882	1 630	2 455	5 553	1 133	2 784
Straßenfahrzeuge	842	1 501	641	1 443	502	1 219
Meß-, Prüf- u. Kontrollin- strumente, -apparate u. -geräte, a.n.g. 1)	250	469	431	995	587	1 417

1) Anderweitig nicht genannt.

Nicaragua ist verkehrsmaig unterschiedlich stark erschlossen. berwiegend ausreichende Verkehrsverbindungen bestehen in der pazifischen Kustenregion und im zentralen Teil des Landes, während die Verkehrerschließung in den übrigen Gebieten unzureichend ist.

Es besteht nur eine 373 km (1980) lange Strecke der staatlichen Eisenbahngesellschaft "Ferrocarril del Pacifico de Nicaragua". Das Netz dieser Gesellschaft ist auf die Kustenzone am Pazifischen Ozean beschränkt und verbindet die Hauptstadt Managua über Len und Chinandega mit Corinto, dem wichtigsten Seehafen des Landes, sowie mit Granada am Nicaraguasee. Die Strecken sind zum Teil elektrifiziert. Außerdem gibt es etwa 55 km private Eisenbahnstrecken der Plantagengesellschaften an der Atlantikküste.

10.1 Fahrzeugbestand der Eisenbahn^{*)}

Fahrzeugart	1970	1975	1978
Lokomotiven (Elektro-, Diesel-) ..	33 ^{a)}	6	6
Personenwagen	28	19	19
Güterwagen	303	295	295

^{*)} Ferrocarril del Pacifico de Nicaragua.

a) Einschl. 27 Dampflokomotiven.

Die Beförderungsleistungen der staatlichen Eisenbahnen haben sich seit 1979 stark erhöht: Die geleisteten Nettotonnenkilometer haben sich bis 1981 auf 13,9 Mill. (+ 114 %) und die Personenkilometer auf 20,3 Mill. (+ 39 %) erhöht.

10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn^{*)}

Beförderungsleistung	Einheit	1970	1975	1979	1980	1981
Fahrgäste	1 000	762	447	368	529	640
Fracht	1 000 t	126	62	47	.	.
Personenkilometer	Mill.	30,4	17,7	14,6	18,7	20,3
Nettotonnenkilometer	Mill.	16,4	8,4	6,5	11,8	13,9

^{*)} Ferrocarril del Pacifico de Nicaragua.

Rund neun Zehntel der Gütertransporte werden auf Straßen bewältigt. Der weitere Ausbau des Straßennetzes hat daher bei den Planungen zur Verbesserung des Verkehrswesens mit weitem Abstand Vorrang vor dem Ausbau sonstiger Verkehrsträger. In den vergangenen Jahren ist das Straßennetz unter Inanspruchnahme hoher Kredite internationaler Finanzierungsinstitute bis 1980 auf rd. 24 750 km erweitert worden. Bedeutendste Verkehrsader ist die interamerikanische Fernstraße (Carretera Interamericana), die auf nicaraguanischem Gebiet 384 km lang ist und von El Espino an der Grenze zu Honduras südwärts über Managua und Rivas nach Peo Blanca an die Grenze von Costa Rica fhrt. Wichtig sind ferner einige von der Fernstraße abzweigende Verbindungen und die rd. 250 km lange West-Ost-Straße von San Benito nach Ciudad

Rama am Escondido-Fluß. Die interamerikanische Entwicklungsbank/BID gewährte Nicaragua 1978 zur Mitfinanzierung des Baues einer Straße zwischen Rio Blanco und Siuna (Bezirk Zelaya) ein Darlehen. Mit dem Bau wurde 1980 begonnen.

Die u. a. mit kubanischer Hilfe fertiggestellte Allwetterstraße Matagalpa - Puerto Cabezas, die die einzige Landesverbindung mit der Atlantikküste darstellt, wurde wegen der kriegsähnlichen Zustände in den nördlichen Grenzbezirken bisher nicht für den öffentlichen Verkehr freigegeben. Die Überschwemmungskatastrophe vom Mai 1982 verursachte schwere Schäden am Straßennetz in der Pazifikregion.

10.3 Straßenlänge nach Straßenarten *)

km

Straßenart	1970	1975	1978	1979	1980
Insgesamt	12 978	16 953	18 197	18 239	24 748
Asphaltstraßen	1 235	1 505	1 570	1 612	} 4 408
Schotterstraßen	1 130	1 607	2 585	2 585	
Erdstraßen	10 612	13 841	14 041	14 041	
Allwetterstraßen	3 685	4 631	4 664	4 664	.

*) Stand: Jahresende.

Der Bestand an Personenkraftwagen ist seit 1976 rückläufig. Die Pkw-Dichte hat (seit 1976 von 10,8) auf 7,8 Fahrzeuge je 1 000 Einwohner abgenommen. Ebenso ist der Bestand an Lastkraftwagen im gleichen Zeitraum um rd. ein Viertel zurückgegangen.

10.4 Kraftfahrzeugbestand und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1970	1976	1979	1980	1981
Personenkraftwagen	15 586	24 714	24 061	22 331	22 468
Pkw je 1 000 Einwohner	8,4	10,8	8,9	8,0	7,8
Kraftomnibusse	1 858	1 385	3 034	3 489	3 493
Lastkraftwagen	16 365	32 035	21 188	24 331	24 355

Die Binnenschifffahrt ist auf den großen Seen und auf mehreren Flüssen der Ostküste von Bedeutung. Eine Binnenschifffahrtsverbindung zwischen dem Managuasee und dem Nicaraguasee ist durch Kanalisierung des Rio Tipitapa vorgesehen. Wichtigster Binnenhafen ist San Carlos am südöstlichen Ufer des Nicaraguasees.

Als einziges Land des Gemeinsamen Zentralamerikanischen Marktes verfügt Nicaragua mit der MAMENIC-Linie (Marina Mercante Nicaraguense) über eine eigene Handelsflotte. Die an der Atlantikküste gelegenen Häfen El Bluff, Bluefields und Puerto Cabezas werden gegenwärtig ausgebaut und modernisiert.

10.5 Bestand an Handelsschiffen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Schiffe	Anzahl	7	26	17	19	20
Tonnage	1 000 BRT	15,9	32,7	15,7	18,4	20,8
Tanker	Anzahl	1	3	2	2	2
Tonnage	1 000 BRT	0,3	4,0	3,7	3,7	3,7

*) Schiffe ab 100 BRT. Stand: 1. Juli.

10.6 Ausgewählte Daten der Küstenschifffahrt *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1977	1978	1979
Angekommene Schiffe	Anzahl	328	422	381	353	231
	1 000 NRT	11,8	22,0	19,9	18,8	.
Hafen El Bluff	Anzahl	231	297	227	213	143
	1 000 NRT	6,2	10,2	9,6	9,7	.
Abgegangene Schiffe	Anzahl	327	436	399	355	237
	1 000 NRT	11,8	21,6	20,3	18,9	.
Hafen El Bluff	Anzahl	229	315	242	216	148
	1 000 NRT	6,0	10,6	10,2	9,9	.

*) In den Atlantikhäfen El Bluff, Puerto Cabezas und Puerto Isabel.

Aktuelle Daten über die Entwicklung des Seeverkehrs liegen nicht vor. Die letzten verfügbaren Angaben sind für das Jahr 1979 ausgewiesen. Die Pazifikhäfen Puerto Corinto und Puerto Sandino (früher: Puerto Somoza) sind die bedeutendsten Seehäfen Nicaraguas, während die an der Küste des Karibischen Meeres gelegenen Häfen für die Ein- und Ausfuhr von Gütern nur untergeordnete Bedeutung haben.

10.7 Ausgewählte Daten des Seeverkehrs

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1977	1978	1979
Angekommene Schiffe	Anzahl	1 746	1 606	1 672	1 614	.
	1 000 NRT	2 376	2 739	3 314	3 177	.
ausländische	Anzahl	1 391	1 128	1 107	1 043	1 299
	1 000 NRT	2 287	2 528	3 079	2 945	.
Abgegangene Schiffe	Anzahl	1 723	1 541	1 632	1 593	.
	1 000 NRT	2 355	2 728	3 352	3 159	.
ausländische	Anzahl	1 389	1 091	1 068	1 034	1 318
	1 000 NRT	2 268	2 522	3 115	2 920	.
Verladene Fracht	1 000 t	359	699	725	710	685
Pazifikhäfen	1 000 t	307	650	667	664	662
Corinto	1 000 t	266	588	605	601	606
Puerto Sandino 1)	1 000 t	19	22	34	32	19
Atlantikhäfen	1 000 t	52	49	58	46	23
Gelöschte Fracht	1 000 t	817	1 102	1 423	1 295	820
Pazifikhäfen	1 000 t	756	1 039	1 352	1 221	766
Corinto	1 000 t	227	307	477	383	176
Puerto Sandino 1)	1 000 t	507	685	842	813	574
Atlantikhäfen	1 000 t	61	63	71	74	54

1) Früher Puerto Somoza.

Wegen der unzureichenden Landverbindung, vor allem im Verkehr von der Pazifikküste zur Küste des Karibischen Meeres, besitzt der Flugverkehr wachsende Bedeutung. Die staatliche Luftfahrtgesellschaft "AERONICA" stellt in- und ausländische Flugverbindungen her. Der internationale Verkehr wird über den Flughafen "Augusto Sandino" bei Managua abgewickelt. Flugplätze befinden sich u. a. in Puerto Cabezas und Bluefields am Karibischen Meer und in den Bergbaugebieten von Siuna und Bonanza im Nordosten des Landes.

Die Beförderungsleistungen der AERONICA sind im Zeitraum 1979 bis 1981 drastisch zurückgegangen. Auch der Verkehr des Flughafens von Managua hatte 1981 gegenüber dem Vorjahr Einbußen zu verzeichnen.

10.8 Beförderungsleistungen im Luftverkehr^{*)}

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Fluggäste	1 000	85	110	145	115	97
Personenkilometer	Mill.	83	92	116	76	63
Tonnenkilometer	Mill.	2,0	2,0	2,1	1,3	1,1

^{*)} Einschl. der im Ausland befliegenen Strecken. Nationale Luftverkehrsgesellschaft LANICA (Lineas Aereas de Nicaragua S.A.). Ab 1980 AERONICA (Aerolíneas Nicaraguenses S.A.).

10.9 Ausgewählte Luftverkehrsdaten des Flughafens "Augusto Sandino", Managua

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Starts und Landungen	Anzahl	10 819	11 218	8 095	10 249	9 215
Fluggäste	1 000	269,6	250,2	202,2	276,0	287,6
Einsteiger	1 000	111,8	119,2	95,0	128,8	129,3
Aussteiger	1 000	110,2	101,2	85,4	124,7	120,2
Durchreisende	1 000	47,6	29,8	21,8	22,5	38,1
Fracht	t	15 765,2	16 949,4	8 781,1	14 363,8	9 520,0
Versand	t	7 833,0	8 017,1	4 137,3	6 454,4	4 910,6
Empfang	t	7 932,1	8 932,3	4 643,8	7 909,4	4 609,4
Post	t	239,4	210,9	107,8	115,2	176,1
Versand	t	84,1	68,0	44,8	45,2	56,3
Empfang	t	155,2	142,9	63,0	70,0	119,8

Das Nachrichtenwesen wurde in den letzten Jahren weiter ausgebaut. Die Zahl der Fernsprechanchlüsse hat sich von 1977 bis 1980 mehr als verdoppelt. Die Zahl der Hörfunkgeräte ist im gleichen Zeitraum um 16,7 % und die der Fernsehgeräte um 75 % angestiegen.

10.10 Ausgewählte Daten des Nachrichtenwesens^{*)}

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1977	1978	1979	1980
Fernsprechanchlüsse	17,0	28,4	30,3	28,6	57,9 ^{a)}
Hörfunkgeräte	109	600	625	650	700
Fernsehgeräte	55	100	120	170	175 ^{b)}

^{*)} Stand: Jahresende.

a) Jahresanfang. - b) 1981: 180 000.

11 REISEVERKEHR

Aktuelle Angaben über den Ausländerreiseverkehr sind nicht verfügbar. 1977 lag die Zahl der Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste bei 210 000. Es wurden Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr von 34 Mill. US-\$ erzielt.

Nach dem Amtsantritt der Sandinisten 1979 bemühte sich die Regierung um eine Reaktivierung des Tourismus. Ein entsprechender Plan sah Investitionen von 60 Mill.C\$ (6 Mill. US-\$) für die Errichtung bzw. Renovierung verschiedener touristischer Einrichtungen im Lande vor; u. a. war der Bau eines Hotels der ersten Kategorie in der Hauptstadt Managua vorgesehen. Angesichts der zugespitzten militärischen Situation in Nicaragua dürfte der Ausländerreiseverkehr gegenwärtig keine Bedeutung haben.

12 GELD UND KREDIT

Währungseinheit ist der Córdoba (C\$) = 100 Centavos (c). Seit September 1979 beträgt der Wechselkurs der Landeswährung gegenüber dem US-\$ 10 Córdoba = 1 US-\$. Daneben existiert ein offizieller Parallelmarkt für Devisen von Touristen, den grenzüberschreitenden Kleinhandel sowie für Devisenübertragungen aufgrund von Renten, Versicherungen und Unterhaltszahlungen, der aber ein geschätztes Volumen von 10 Mill. US-\$ pro Jahr nicht übersteigen dürfte. Da die Nachfrage nach Devisen weder von der Zentralbank noch vom Parallelmarkt befriedigt werden kann, hat sich ein Devisenschwarzmarkt herausgebildet, auf dem der Córdoba zu mehr als 200 % des Parallelkurses gehandelt wird.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Offizieller Kurs ²⁾						
Ankauf	C\$ für 1 US-\$	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Verkauf	C\$ für 1 US-\$	10,10	10,10	10,10	10,10	10,10
Parallelmarktkurs ³⁾						
Ankauf	C\$ für 1 US-\$	.	.	23,00	27,50	27,50
Verkauf	C\$ für 1 US-\$	.	.	24,00	28,50	28,50
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	C\$ für 1 SZR	13,239	12,818	11,698	11,086	10,498 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September. - 2) Für Exporterlöse (bei landwirtschaftlichen Gütern und Fertigwaren lediglich für bestimmte Prozentsätze der Erlöse), für Zahlungen bei der Einfuhr notwendiger Güter und für bestimmte Dienstleistungszahlungen. - Auf alle Devisenverkäufe (außer für lebenswichtige Importe) wird eine Steuer von 5 C\$ je US-\$ erhoben. - 3) Für alle übrigen Devisentransaktionen (Kurs besteht seit 11. September 1978).

a) Stand: August.

Angesichts anhaltender Devisenknappheit hat die Regierung im Mai 1983 die Devisenkontrolle verstärkt und den Besitz von Devisen für ansässige natürliche und juristische Personen sowie in Nicaragua befindliche Vertretungen juristischer ausländischer Personen begrenzt. Danach dürfen nur bis zu 500 US-\$ in bar, Reiseschecks oder Geldanweisungen gehalten werden. Darüber hinausgehende Beträge sind beim staatlichen Bankensystem zum offiziellen Parallelmarktkurs in Landeswährung umzutauschen oder als Fremdwährungsdepositen zu hinterlegen. Ferner wurde die Ein- und Ausfuhr von Landeswährung auf monatlich 5 000 Córdobas beschränkt. Zur Eindämmung des Devisenschwarzmarktes hat die Regierung die Liste der zum offiziellen Parallelkurs zugelassenen Devisengeschäfte etwas erweitert.

Das Geld- und Kreditwesen Nicaraguas wurde nach der Regierungsübernahme durch die sandinistische Bewegung am 19. Juli 1979 verstaatlicht. Neben der Zentralbank bestehen fünf Geschäftsbanken und einige Kreditinstitute ohne Bankcharakter. Die Geschäftsbanken unterstehen der Aufsicht der staatlichen Kreditkorporation (Corporación Financiera de Nicaragua/CORFIN), die eng mit der staatlichen Wirtschaftsplanung verbunden ist. Die bereits 1977 begonnene Kreditexpansion hat sich ab 1979 verstärkt fortgesetzt, während die Einlagen des privaten Wirtschaftssektors weniger stark zugenommen haben. Dies ist auf die ständig gesunkene Sparquote zurückzuführen, eine Auswirkung der politischen Instabilität und der niedrigen Einlagenzinssätze, die wesentlich unter der Höhe der Inflationsrate lagen.

12.2 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. C\$	882,7	1 571,6	1 963,7	2 375,5	3 085,5
Bargeldumlauf je Einwohner	C\$	349	585	707	827	1 057 ^{a)}
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Geschäftsbanken)	Mill. C\$	915,3	1 133,3 ^{b)}	2 133,8	2 656,0	3 319,3
Spar-, Termin- und Deviseneinlagen (Geschäftsbanken)	Mill. C\$	990,7	856,7 ^{b)}	1 627,5	2 711,6	3 280,9
Bankkredite an Private (Geschäftsbanken)	Mill. C\$	3 876,9	3 739,5 ^{b)}	10 048,4	12 865,5	15 659,8

*) Stand: Jahresende.

a) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung. - b) Stand: Juni.

13 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Der Staatshaushalt umfaßt das laufende Budget sowie den Entwicklungshaushalt, der jedoch nicht gesondert ausgewiesen wird. Das Haushaltsvolumen hat sich in den letzten Jahren ständig erhöht. Der Entwicklungshaushalt muß zu rd. 60 % durch Verschuldung im Aus- und Inland finanziert werden. Die Auslandsverschuldung betrug 1983 insgesamt rd. 3,2 Mrd. US-\$ (darunter 1,6 Mrd. US-\$ aus der Zeit der Somozaregierung).

Die öffentlichen Finanzen sind nach 1979 schrittweise erheblich ausgeweitet und Strukturänderungen unterworfen worden. Neben den Institutionen der Zentralregierung und der Kommunalverwaltungen besteht eine Reihe von Staatsbetrieben für die Energie- und Wasserversorgung, für Verkehr und Nachrichtenwesen sowie für den Außenhandel und Versicherungen, die durch den Verkauf von Gütern und Dienstleistungen sowie durch Übertragungen der Zentralregierung finanziert werden.

Eine wichtige Rolle im öffentlichen Finanzsektor stellen die durch Enteignungen entstandenen "volkseigenen Betriebe" (Área de Propiedad del Pueblo/APP) dar, in denen die staatliche Beteiligung zwischen 50 % und 100 % liegt. Hierzu gehören die Industrievereinigung COIP (Corporación Industrial del Pueblo) mit mehr als 100 Unternehmen und einem Anteil an der Industrieproduktion von etwa 30 % (1980), die Handelsvereinigung CORCOP (Corporación Comercial del Pueblo) mit mehr als 40 Unternehmen und einem Anteil am Gesamthandel von mehr als 30 %, die dem Landwirtschaftsministerium unterstellten 80 Agrarunternehmen mit einem Anteil von 16 % an der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugung und die Vereinigung der forstwirtschaftlichen Betriebe CORFOP (Corporación Forestal del Pueblo). Ferner gibt es die staatliche Tourismusverwaltung COTUR (Corporación de Turismo de Nicaragua) mit 15 Unternehmen, die Finanzkörperschaft CORFIN (Corporación Financiera de Nicaragua), der die Geschäftsbanken unterstellt sind, sowie mehrere Unternehmen im Nachrichtenwesen.

Der Staatshaushalt 1983 weist ein Ausgabenvolumen von rd. 14,31 Mrd. C\$ aus, es liegt damit um 43 % über dem des Vorjahres. Bei geschätzten ordentlichen Einnahmen von rd. 8,7 Mrd. C\$ ergibt sich ein Haushaltsdefizit von rd. 5,62 Mrd. C\$ (Vorjahr rd. 3,28 Mrd. C\$). Es soll durch inländische Anleihen von 0,44 Mrd. C\$, Auslandskredite von 1,51 Mrd. C\$, ausländische Zuwendungen von 0,68 Mrd. C\$ und einem Kredit von rd. 3 Mrd. C\$ gedeckt werden.

13.1 Staatshaushalt *)
Mill. C\$

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983
Einnahmen (ordentliche)	4 343	5 568	6 723	8 696
Ausgaben	6 166	8 355	10 007	14 311
Mehrausgaben	1 823	2 787	3 284	5 615

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr; ab 1981 Voranschläge.

Die für 1983 vorgesehene Erhöhung der ordentlichen Einnahmen beruht überwiegend auf der Annahme erhöhter Steuereinnahmen, vor allem aus den indirekten Steuern. 1982 erfolgte eine Reihe von Maßnahmen zur Reduzierung des Haushaltsdefizits (u. a. Erhöhung von Strom-, Wasser- und Telefongebühren, Einschränkung der finanziellen Übertragungen an staatliche Institutionen). Die hohen Haushaltsdefizite sind im wesentlichen auf die Ungleichgewichte im außenwirtschaftlichen Bereich, auf die gestiegenen Aufwendungen für Verteidigung und innere Sicherheit sowie auf die Beseitigung von Unwetterschäden, aber auch auf eine unzureichende Steuerverwaltung zurückzuführen.

13.2 Ordentliche Einnahmen des Staatshaushalts *)

Mill. C\$

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	4 343	5 568	6 723	8 696
Steuerliche Einnahmen	3 773	4 835	5 610	7 180
darunter:				
Einkommensteuer	300	653	781	1 026
Vermögensteuer	334	289	511	273
Verkaufsteuer	483	773	882	1 071
Verbrauchssteuer	1 285	1 615	1 956	3 103
Einfuhrsteuer	1 005	1 067	1 155	759
Nichtsteuerliche Einnahmen	570	733	1 113	1 516
Laufende Übertragungen	356	305	305	533

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr; ab 1981 Voranschläge.

Die veranschlagten Ausgaben für den Ausbau der Infrastruktur sowie der landwirtschaftlichen und der industriellen Produktion sollten 1983 stärker als im Vorjahr steigen. Die Ausgaben für Verteidigung und innere Sicherheit sollten absolut ansteigen, jedoch sollte ihr prozentualer Anteil an den Staatsausgaben von 15,4 auf 14,7 % leicht abnehmen. Die tatsächlichen Ausgaben für diesen Bereich dürften jedoch, wie im Vorjahr, erheblich über den Ansätzen liegen. Angaben über die tatsächlichen Ausgaben liegen nicht vor.

13.3 Ausgaben des Staatshaushalts *)

Mill. C\$

Haushaltsposten	1982	1983
Insgesamt	10 007	14 311
darunter:		
Gesundheitswesen	1 230	1 542
Bildungswesen	1 220	1 582 ^{a)}
Infrastruktur und Produktion	2 760	3 856 ^{a)}
Handel (staatl.)	460	827
Wirtschaft, Finanzen	520	578
Sicherheit und Verteidigung	1 633	2 103
Schuldendienst	1 110	2 323

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr; ab 1981 Voranschläge.

a) Dar. 1 296 Mill. C\$ für Landwirtschaft und 1 092 Mill. C\$ für das Verkehrswesen.

Aktuelle Angaben über die Entwicklung von Löhnen und Gehältern liegen nicht vor. 1977 wurden verschiedene Mindestlöhne für die Beschäftigten in der Landwirtschaft, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich festgelegt, die nach geographischer Lage des Beschäftigungsortes gestaffelt waren. Damit wurde ein gewisser Ausgleich für die zuvor erfolgten Preissteigerungen geschaffen.

Seit 1979 ist die Lohnpolitik fester Bestandteil der staatlichen Wirtschaftspolitik. Das Arbeitsministerium und die sandinistischen Gewerkschaften streben zwecks Erhöhung von Produktion und Beschäftigung nur ein möglichst geringes Ansteigen der Verdienste an. Ferner erfolgte eine Ausgleichung von Löhnen und Gehältern innerhalb verschiedener Einkommensklassen sowie zwischen verschiedenen Wirtschaftsbereichen und Regionen. Dies hatte infolge der hohen Inflation (1982 rd. 35 %) einen Rückgang der Reallöhne seit 1979 zur Folge. Mit der Ausrufung des wirtschaftlichen und sozialen Notstandes im September 1981 wurde ein generelles Streikverbot erlassen. Nach Schätzungen des Planungsministeriums sanken die Reallöhne 1982, bezogen auf rationierte lebensnotwendige Waren, infolge der Inflation um rd. 18 %.

14.1 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeitnehmer
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen
C\$

Wirtschaftszweig	1976	1977	1978	1979	1980
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	4,38	5,02	5,50	6,54	9,50
Verarbeitendes Gewerbe	5,96	6,31	6,65	8,62	10,90
Baugewerbe	5,81	5,98	6,54	7,94	9,94
Verkehr und Nachrichtenwesen (ohne Seeverkehr)	6,17	6,71	6,71	7,48	11,17

Zwischen 1979 und 1981 sind die durchschnittlichen Monatslöhne für einen Kreis von etwa 20 % aller Beschäftigten im Bereich Verkehr und Nachrichtenwesen um 72,4 %, im Bergbau um 65,3 %, in der Landwirtschaft um 65 %, im Handel um 57 % und im Verarbeitenden Gewerbe um 47,3 % (darunter im Baugewerbe um 40,6 %) gestiegen.

14.2 Durchschnittliche Monatslöhne der Arbeitnehmer
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen *)
C\$

Wirtschaftszweig	1977	1978	1979	1980	1981
Landwirtschaft	1 363	1 351	1 646	2 305	2 716
Energie- und Wasserwirtschaft	1 700	1 843	2 256	2 903	3 171
Bergbau	991	1 086	1 303	1 811	2 155
Verarbeitendes Gewerbe	1 248	1 317	1 694	2 136	2 496
Baugewerbe	1 102	1 176	1 499	1 722	2 109
Handel	1 362	1 383	1 775	2 394	2 792
Kreditinstitute und Versicherungsge- werbe	2 125	2 165	2 825	3 166	3 548
Verkehr und Nachrichtenwesen	1 260	1 273	1 399	1 973	2 413
Dienstleistungen	1 325	1 378	1 682	2 178	2 399

*) Nur Mitglieder der Sozialversicherung (etwa 20 % aller Beschäftigten), vorwiegend in Managua, León und Chinandega.

Die Mindeststundenlohnsätze für die in der Landwirtschaft und in der Industrie Beschäftigten differierten bis 1981 nach Regionen. Ab 1. Mai 1981 betragen sie 3,15 C\$ bzw. 4,60 C\$, unabhängig davon, ob die Beschäftigung im Hauptstadtbezirk oder in anderen Gebieten des Landes erfolgt. Für die Mindestmonatslohnsätze der in häuslichen Dienstleistungen Tätigen gilt seit 1. Mai 1981 das Gleiche. Sie betragen generell 400 C\$. Im staatlichen Wirtschaftsbereich wurde eine obere Einkommensgrenze von 10 000 Córdobas monatlich festgelegt. Das 1983 geltende Mindesteinkommen von 1 250 C\$ soll auf 1 700 C\$ angehoben werden.

14.3 Mindeststunden- bzw. Mindestmonatslohnsätze
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Regionen*)
C\$

Wirtschaftszweige/Region	1975-1977	1977-1979	1979-1981	1981-1982
Mindeststundenlohnsätze				
Landwirtschaft				
Hauptstadtbezirk	1,50	1,90	2,65	3,15
Pazifikzone	1,50	1,90	2,65	
Übrige Gebiete	1,45	1,80	2,50	
Industrie				
Hauptstadtbezirk	2,20	2,65	3,70	4,60
Hauptorte mit Goldbergbau	2,25	2,70	3,80	
Sonstige Städte	2,10	2,40	3,35	
Pazifikzone				
ohne Goldbergbau	2,00	2,50	3,50	
mit Goldbergbau	2,25	2,70	3,80	
Übrige Gebiete	1,90	2,30	3,20	
Mindestmonatslohnsätze				
Häusliche Dienstleistungen				
Hauptstadtbezirk	190,00	220,00	300,00	400,00
Pazifikzone	180,00	220,00	300,00	
Übrige Gebiete	170,00	200,00	280,00	

*) Jeweils 1. Mai bis 30. April.

Nachdem sich die Inflationsrate 1981 (rd. 30 %) gegenüber dem Vorjahr leicht verringert hatte, beschleunigte sich der Preisauftrieb 1982. Die Inflationsrate erhöhte sich auf etwa 35 % und erreichte damit das Niveau von 1980. Angesichts der weiteren Verschlechterung der Wirtschaftslage im Jahre 1982 infolge verstärkter kriegerischer Aktivitäten im Norden und Süden des Landes und wegen der zuge-spitzten Versorgungslage durfte sich die Inflation weiter verstärkt haben.

Trotz Zunahme staatlicher Interventionen, u. a. Gewährung von kostenloser Ernährung und Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung, Subventionierung von Gütern und Dienstleistungen für den Grundbedarf, ist eine Senkung des allgemeinen Lebensstandards eingetreten. Das Gesamtangebot an Gütern und Dienstleistungen verminderte sich 1982 um über 8 %. Aufgrund der erlassenen Importrestriktionen sind vor allem Waren des gehobenen Bedarfs kaum noch oder nur zu Schwarzmarktpreisen erhältlich. Die Liste der rationierten Waren wurde in den letzten Jahren erweitert und umfaßt Weizenmehl, Reis, Mais, Bohnen, Speiseöl und Zucker, ferner Seife und Benzin. Ursachen für die Versorgungsmängel bei diesen und weiteren Waren des Grundbedarfs, u. a. Fleisch, sind neben der gesunkenen Produktion, vor allem wegen fehlender Produktionsanreize infolge niedriger Ankaufpreise, Mängel im zentralisierten staatlichen Verteilungssystem sowie ein erhöhter Bedarf der Verteidigungs- und Sicherheitseinrichtungen infolge der militärischen Auseinandersetzungen.

Die Erzeugerpreise ausgewählter Produkte haben sich im Zeitraum 1980 bis 1983 erheblich erhöht.

15.1 Erzeugerpreise ausgewählter Produkte C\$/quintal¹⁾

Erzeugnis	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Baumwolle				
"Oro", entkörnt	720,54	789,88	964,00	1 000,00
"Rama", nicht entkörnt .....	.	260,00	295,50	310,00
Sesamsamen				
"Bueno"	235,00	300,00	300,00 ^{a)}	450,00
"Manchado"	225,00	240,00	240,00 ^{a)}	380,00

1) 1 quintal = 46 kg.

a) Stand: 31. August 1982.

Der Index des Ausführpreises für Baumwolle (des wichtigsten Hauptausfuhrprodukts vor Kaffee) ist nach einem Anstieg um 6 Prozentpunkte von 1980 bis 1981 im folgenden Jahr um 15 Prozentpunkte zurückgegangen. Der Index des Ausführpreises für Kaffee ist bereits 1981, und zwar ganz erheblich, um 27 Prozentpunkte gefallen und auch 1982 auf diesem niedrigen Niveau geblieben.

15.2 Index der Ausführpreise *) 1980 = 100

Ware	1977	1978	1979	1981	1982
Baumwolle	58	49	71	106	91
Kaffee	78	71	73	73	74

*) Jahresdurchschnitt.

Um den Produzenten weitere Exportanreize zu geben, beschloß die Regierung im Februar 1982, den Exporteuren von Baumwolle 28,5 % ihrer Erlöse in Form von Dollarzertifikaten, die zum Devisen-Parallelmarkt-Kurs eingelöst werden, zu gewähren. Für die Exporte von Fleisch beträgt der entsprechende Satz 25 %, von Zucker 10 % und von allen anderen Agrarprodukten 30 %. Zuvor mußten alle Deviseneinnahmen zum offiziellen Kurs von 10 C\$ = 1 US-\$ an die Zentralbank abgeliefert werden.

Der Preisindex für die Lebenshaltung in Managua hat sich in den letzten Jahren stark erhöht. Er ist von 1979 auf 1980 um 75 Prozentpunkte und im Durchschnitt der Monate Januar bis Juli 1981 um weitere 55 Prozentpunkte gestiegen. Am stärksten haben sich dabei die Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren verteuert.

15.3 Preisindex für die Lebenshaltung in Managua*)

Dezember 1973 = 100

Verbrauchsgruppe	1977	1978	1979	1980	1981 ¹⁾
Gesamtindex	130	144	214	289	344
Nahrungsmittel, Getränke und Tabak	142	147	240	357	441
Bekleidung	123	127	161	213	246
Wohnung	138	147	191	217	252
Verschiedenes	135	142	206	264	296

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt: Januar bis Juli.

Für die Darstellung der Entwicklung der durchschnittlichen Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Managua liegen nur Angaben bis 1980 vor. Es zeigt sich aber, daß sich der Preisauftrieb zuletzt beschleunigt hat. Außerdem ist in Betracht zu ziehen, daß infolge von Versorgungsengpässen viele Konsumgüter nur zu überhöhten Preisen erhältlich waren.

15.4 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Managua*)

C\$

Ware	Einheit	1977	1978	1979	1980
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	1 kg	16,27	14,74	21,60	31,13
Schweinekotelett	1 kg	15,70	13,13	18,52	36,47
Fisch, frisch	1 kg	9,28	7,68	13,34	19,38
Eier	1 St	0,47	0,52	0,87	0,84
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	1 l	2,36	4,55	5,60	5,52
Käse, vollfett	1 kg	8,64	9,80	17,68	19,71
Butter	1 kg	21,26	21,26	30,70	47,34
Baumwollsamöl	1 l	.	.	9,95	10,80
Schweineschmalz	1 kg	7,49	7,26	11,17	.
Weißbrot	1 kg	8,22	.	9,16	11,16
Reis, poliert	1 kg	3,90	2,92	5,48	5,53
Bohnen, trocken	1 kg	4,60	4,32	10,08	7,21
Kartoffeln	1 kg	2,34	2,30	5,20	5,12
Zwiebeln	1 kg	4,12	3,20	.	11,66
Apfelsinen	1 kg	1,46	1,74	1,74	3,46
Zucker, weiß	1 kg	2,52	2,22	2,97	3,20
Salz	1 kg	0,56	0,56	.	1,46
Bier, in Flaschen	1 l	6,76	.	12,34	14,77
Zigaretten	20 St	2,50	2,50	4,50-5,50	7,50
Holzkohle	1 dt	.	.	346,00	315,32
Waschseife	100 g	0,51	0,46	0,78	0,83

*) Städtische Agglomeration. Oktober, 1980: September.

16 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Nicaraguas werden vom Departamento de Estudios Económicos, Banco Central de Nicaragua, Managua, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1983 (S. 520 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preiskomponente	In Preisen von 1975 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1975			
	Mill. C\$		1975 = 100	C\$	1975 = 100
1960	2 348	4 566	51	3 238	65
1970	5 436	8 518	64	4 655	85
1973	7 655	9 626	80	4 789	93
1974	10 646	10 812	98	5 173	97
1975	11 133	11 133	100	5 154	100
1976	12 935	11 777	110	5 258	104
1977	15 679	12 667	124	5 460	107
1978	14 995	11 667	129	4 841	112
1979	13 409	.	.	.	122

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (%)

1976	+ 16,2	+ 5,8	+ 9,8	+ 2,0	+ 3,7
1977	+ 21,2	+ 7,6	+ 12,7	+ 3,8	+ 3,6
1978	- 4,4	- 7,9	+ 3,8	- 11,3	+ 3,9
1979	- 10,6	.	.	.	+ 9,5
1960/1970 D	+ 8,8 ^{a)}	+ 6,4	+ 2,2	+ 3,7	+ 2,6 ^{a)}
1970/1978 D	+ 10,6 ^{a)}	+ 4,0	+ 9,1	+ 0,5	+ 4,2 ^{a)}

a) 1970/1979 D.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe			

in jeweiligen Preisen

Mill. C\$

1960	2 348,4	557,1	491,6	376,5	54,3	522,8	132,9	644,0
1970	5 436,1	1 353,2	1 401,7	1 110,8	173,3	1 153,3	293,1	1 234,8
1973	7 655,0	1 891,0	2 050,1	1 615,4	312,6	1 718,4	436,8	1 558,7
1974	10 646,3	2 572,7	2 943,1	2 158,2	629,0	2 351,8	602,9	2 175,8
1975	11 133,0	2 490,6	3 277,7	2 459,9	603,9	2 397,2	606,0	2 361,5
1976	12 935,1	2 917,6	3 654,7	2 689,3	688,6	2 907,3	705,1	2 750,4
1977	15 679,0	3 589,0	4 074,1	3 016,2	708,2	3 834,0	938,4	3 243,4
1978 1)	14 988,0	3 701,2	3 926,2	3 149,0	429,2	3 540,3	795,8	3 024,5

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (%)

1976	+ 16,2	+ 17,1	+ 11,5	+ 9,3	+ 14,0	+ 21,3	+ 16,4	+ 16,5
1977	+ 21,2	+ 23,0	+ 11,5	+ 12,2	+ 2,8	+ 31,9	+ 33,1	+ 17,9
1978 1)	- 4,4	+ 3,1	- 3,6	+ 4,4	- 39,4	- 7,7	- 15,2	- 6,7
1960/1970 D	+ 8,8	+ 9,3	+ 11,0	+ 11,4	+ 12,3	+ 8,2	+ 8,2	+ 6,7
1970/1978 D	+ 13,5	+ 13,4	+ 13,7	+ 13,9	+ 12,0	+ 15,1	+ 13,3	+ 11,8

in Preisen von 1958

Mill. C\$

1960	2 392,6	589,1	486,2	374,0	52,2	536,2	136,3	644,8
1970	4 664,3	1 073,1	1 387,1	1 071,0	158,3	1 008,1	256,2	939,8 ^{a)}
1973	5 307,0	1 238,1	1 608,4	1 231,7	207,5	1 205,9	306,5	948,1 ^{a)}
1974	5 981,3	1 351,5	1 928,7	1 393,6	314,2	1 341,6	341,0	1 018,5 ^{a)}
1975	6 112,7	1 427,9	1 931,9	1 426,6	304,2	1 316,4	334,6	1 101,9 ^{a)}
1976	6 421,0	1 445,6	2 051,9	1 484,1	346,1	1 365,6	347,2	1 210,7 ^{a)}
1977	6 824,5	1 497,2	2 182,7	1 599,5	340,4	1 470,1	373,7	1 300,8 ^{a)}
1978	6 336,3	1 594,0	2 022,0	1 598,0	199,9	1 260,8	301,4	1 158,1 ^{a)}

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (%)

1976	+ 5,0	+ 1,2	+ 6,2	+ 4,0	+ 13,8	+ 3,7	+ 3,8	+ 9,9
1977	+ 6,3	+ 3,6	+ 6,4	+ 7,8	- 1,6	+ 7,7	+ 7,6	+ 7,4
1978	- 7,2	+ 6,5	- 7,4	- 0,1	- 41,3	- 14,2	- 19,3	- 11,0
1960/1970 D	+ 6,9	+ 6,2	+ 11,1	+ 11,1	+ 11,7	+ 6,5	+ 6,5	.
1970/1978 D	+ 3,9	+ 5,1	+ 4,8	+ 5,1	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,6

1) Unrevidierte Angaben.

a) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vor- rats- ver- ände- rung	Letzte in- ländi- sche Ver- wendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Aus- fuhr von Waren und Dienst- lei- stungen	Ein- fuhr von Waren und Dienst- lei- stungen
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mill. C\$

1960	2 348	1 853	204	300	+	52	2 409	529	589
1970	5 436	4 038	521	891	+	120	5 570	1 453	1 587
1973	7 655	5 709	623	1 476	+	360	8 168	2 381	2 894
1974	10 646	7 912	822	2 498	+	855	12 087	3 095	4 536
1975	11 133	8 732	1 007	2 510	-	126	12 123	3 122	4 112
1976	12 935	9 338	1 208	2 612	-	372	12 786	4 268	4 119
1977	15 679	11 101	1 396	3 583	+	435	16 515	5 032	5 868
1978	14 995	10 908	1 762	2 132	-	282	14 520	5 160	4 686
1979	13 409	9 970	1 563	1 111	-	1 300	11 344	5 712	3 647

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (%)

1977	+ 21,2	+ 18,9	+ 15,6	+ 37,2		+ 29,2	+ 17,9	+ 42,5
1978	- 4,4	- 1,7	+ 26,2	- 40,5		- 12,1	+ 2,5	- 20,1
1979	- 10,6	- 8,6	- 11,3	- 47,9		- 21,9	+ 10,7	- 22,1
1960/1970 D	+ 8,8	+ 8,1	+ 9,8	+ 11,5		+ 8,7	+ 10,6	+ 10,4
1970/1979 D	+ 10,6	+ 10,6	+ 13,0	+ 2,5		+ 8,2	+ 16,4	+ 9,7

in Preisen von 1958

Mill. C\$

1960	2 392,6	1 858,9	199,9	296,1	+	52,6	2 407,5	573,8	588,7
1970	4 664,3	3 365,7	293,9	825,5	+	102,6	4 587,7	1 403,2	1 326,6
1973	5 307,0	3 788,4	308,8	1 037,5	+	249,2	5 383,9	1 887,7	1 964,6
1974	5 981,3	4 306,5	343,6	1 267,9	+	481,2	6 399,2	1 917,8	2 335,7
1975	6 112,7	4 329,0	407,6	1 151,0	-	101,3	5 786,3	2 058,0	1 731,6
1976	6 421,0	4 502,2	452,2	1 215,2	-	128,3	6 041,3	2 143,6	1 763,9
1977	6 824,5	4 763,3	508,3	1 557,3	+	343,0	7 171,9	2 042,9	2 390,3
1978	6 336,3	4 475,1	625,6	868,4	-	95,9	5 873,2	2 205,0	1 741,9

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (%)

1976	+ 5,0	+ 4,0	+ 10,9	+ 5,6		+ 4,4	+ 4,2	+ 1,9
1977	+ 6,3	+ 5,8	+ 12,4	+ 28,2		+ 18,7	- 4,7	+ 35,5
1978	- 7,2	- 6,1	+ 23,1	- 44,2		- 18,1	+ 7,9	- 27,1
1960/1970 D	+ 6,9	+ 6,1	+ 3,9	+ 10,8		+ 6,7	+ 9,4	+ 8,5
1970/1978 D	+ 3,9	+ 3,6	+ 9,9	+ 0,6		+ 3,1	+ 5,8	+ 3,5

16.4 Verteilung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr	Ein- kommen aus unselb- ständiger Arbeit	Ein- kommen aus Unter- nehmer- tätig- keit und Vermögen	Saldo der Erwerbs- und Ver- mögens- einkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Netto- sozial- produkt zu Faktor- kosten (Volks- ein- kommen) (Sp. 1 + Sp. 2 + Sp. 3)	In- direkte Steuern abzügl. Subven- tionen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Saldo- der lfd. Über- tra- gungen zwischen inländi- schen Wirt- schafts- einheiten und der übrigen Welt	Ver- fügbares Ein- kommen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. C\$

1960	1 245,7	793,4	- 12,6	2 026,5	215,4	2 241,9	+ 21,0	2 262,9
1970	2 906,1	1 853,4	- 176,4	4 583,1	459,2	5 042,3	+ 43,7	5 086,0
1973	4 140,9	2 446,9	- 345,1	6 242,7	761,0	7 003,7	+ 413,7	7 417,4
1974	5 678,8	3 473,9	- 464,8	8 687,9	1 067,8	9 755,7	+ 116,8	9 872,5
1975	6 044,3	3 610,6	- 415,8	9 239,1	1 032,8	10 271,9	+ 124,0	10 395,9
1976	7 052,8	4 159,9	- 491,4	10 721,3	1 205,0	11 926,3	+ 79,8	12 006,1
1977	8 481,3	5 084,3	- 515,8	13 049,8	1 486,1	14 535,9	+ 83,0	14 618,9
1978 ¹⁾	8 366,9	4 691,8	- 474,6	12 584,1	1 329,8	13 913,9	+ 73,6	13 987,5

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (%)

1976	+ 16,7	+ 15,2	X	+ 16,0	+ 16,7	+ 16,1	X	+ 15,5
1977	+ 20,3	+ 22,2	X	+ 21,7	+ 23,3	+ 21,9	X	+ 21,8
1978 ¹⁾	- 1,3	- 7,7	X	- 3,7	- 10,5	- 4,3	X	- 4,3
1960/1970 D	+ 8,8	+ 8,9	X	+ 8,5	+ 7,9	+ 8,4	X	+ 8,4
1970/1978 D	+ 14,1	+ 12,3	X	+ 13,5	+ 14,2	+ 13,5	X	+ 13,5

1) Unrevidierte Angaben.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben über die Zahlungsbilanz von Nicaragua beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of Nicaragua stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}) . \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR*)

Gegenstand der Nachweisung	1975	1976	1977	1978	1979
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte)... Ausfuhr	308,8	469,3	544,9	516,0	476,7
Einfuhr	397,1	420,1	603,2	441,9	301,0
Saldo der Handelsbilanz	- 88,3	+ 49,2	- 58,2	+ 74,0	+ 175,7
Transportleistungen ¹⁾ Einnahmen	20,2	22,2	24,8	22,5	16,9
Ausgaben	45,9	42,8	58,4	44,5	23,9
Reiseverkehr Einnahmen	21,7	24,4	29,0	20,2	14,2
Ausgaben	26,6	30,4	39,6	47,8	36,8
Kapitalerträge Einnahmen	6,9	9,7	8,3	6,1	5,0
Ausgaben	51,5	67,7	66,9	80,9	60,4
Regierungs- Einnahmen	11,1	7,9	8,4	8,4	5,3
Ausgaben	7,1	6,2	4,3	5,1	18,8
Sonstige Dienstleistungen.. Einnahmen	8,4	11,9	12,2	35,8	10,6
Ausgaben	15,0	20,3	20,9	16,4	19,3
Dienstleistungen insgesamt. Einnahmen	68,3	76,1	82,8	93,0	52,1
Ausgaben	146,1	167,4	190,0	194,7	159,2
Saldo der Dienstleistungsbilanz	- 77,8	- 91,3	- 107,2	- 101,5	- 107,1
Private Übertragungen..... Einnahmen	4,3	1,8	1,2	0,6	1,2
Ausgaben	0,9	0,9	0,6	0,5	0,2
Staatliche Übertragungen... Einnahmen	10,9	8,5	9,7	8,1	70,1
Ausgaben	0,6	1,3	0,7	0,6	0,2
Saldo der Übertragungen +	13,7	+ 8,1	+ 9,6	+ 7,6	+ 70,9
Saldo der Leistungsbilanz -	152,4	- 34,0	- 155,8	- 19,9	+ 139,5

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Nicaraguas im Ausland	-	-	-	-	-
Direkte Kapitalanlagen des Auslands in Nicaragua	- 9,0	- 11,2	- 8,6	- 5,6	- 2,2
Portfolio-Investitionen	-	-	-	-	-
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 66,1	- 0,3	- 117,6	- 53,9	- 26,2
der Geschäftsbanken	+ 2,3	+ 6,2	+ 0,4	+ 5,5	- 3,7
anderer Sektoren	- 52,7	- 20,8	- 52,8	- 9,8	+ 1,9
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	+ 1,8	+ 3,1	- 2,2	+ 1,5	- 6,7
der Geschäftsbanken	- 18,6	+ 9,6	- 47,2	- 44,3	+ 15,1
anderer Sektoren	- 24,6	- 4,3	+ 68,2	+ 181,1	+ 195,2
Obrige Kapitaltransaktionen 2)	- 20,2	- 20,5	- 7,0	- 35,3	- 60,8
Ausgleichsposten zu den Währungs- reserven 3)	- 4,3	+ 1,9	+ 5,3	+ 4,5	- 2,0
Währungsreserven ⁴⁾	+ 37,8	+ 3,0	+ 2,5	- 71,2	+ 5,9
Saldo der Kapitalbilanz	- 153,6	- 33,3	- 159,0	- 27,5	+ 116,5
Ungeklärte Beträge	+ 1,2	- 0,7	+ 3,1	+ 7,7	+ 22,9

*) 1 SZR = 1975: 8,531 C\$; 1976: 8,112 C\$; 1977: 8,203 C\$; 1978: 8,797 C\$;
1979: 11,958 C\$;

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Bereits seit 1950 besteht ein "Nationaler Wirtschaftsrat" (Consejo Nacional de Economía); seine Aufgabe ist die Koordinierung der Planungsvorhaben und die Durchsetzung der staatlichen Wirtschaftspolitik. Die 1954 gegründete "Nationale Entwicklungsbehörde" (Instituto de Fomento Nacional/INFONAC) war vor allem für die Planung und Durchführung von Projekten zuständig, für die private Investitionen nicht zu erwarten waren, da sie erst auf lange Sicht rentabel sind. Im Vordergrund standen neben Vorhaben zur Industrialisierung auch Projekte der Landwirtschaft.

Auf den ersten Fünfjahres-Entwicklungsplan 1952/57 folgte ein zweiter "Plan Nacional de Desarrollo Económico y Social" erst für den Zeitraum 1965 bis 1969 (vorgesehene Gesamtinvestitionen rd. 3,5 Mrd. C\$). An ihn schloß sich für die Jahre 1969 bis 1973 ein weiteres Entwicklungsprogramm an, das Investitionen von rd. 1 Mrd. C\$ vorsah. Hier hatte die Entwicklung der Landwirtschaft Priorität, für die rd. 45 % der Investitionen veranschlagt waren. Die Planungen wurden jedoch durch das Erdbeben vom Dezember 1972 zunichte gemacht; im Vordergrund stand seitdem der Wiederaufbau der Hauptstadt.

Für den Zeitraum 1975/79 wurde ein weiterer Fünfjahresplan ausgearbeitet. Es wurde ein jährliches Wirtschaftswachstum von 6,7 % angestrebt (Gesamtinvestitionen rd. 5,5 Mrd. C\$). Der Plan zielte vor allem auf eine Verringerung der bestehenden Arbeitslosigkeit sowie auf eine verstärkte Förderung rückständiger Landwirtschaftsgebiete. Gleichzeitig wurde vom staatlichen Förderungsinstitut (Instituto de Fomento Nacional) ein Industrie-Entwicklungsprogramm vorgelegt, das den laufenden Plan ergänzen und die durch das Erdbeben entstandenen Probleme berücksichtigen sollte. Steuervergünstigungen und andere Vorteile sollten der Bevölkerung einen Anreiz bieten, außerhalb der Hauptstadt zu investieren. Die Finanzierung der Vorhaben sollte durch Kredite internationaler Finanzierungsinstitute sowie durch inländische Mittel erfolgen. Wegen der seit Anfang 1978 bestehenden innenpolitischen Spannungen wurde die wirtschaftliche Aktivität stark beeinträchtigt. Zahlreiche Streiks sowie die Kampf- und Guerillaaktionen haben zu Kapitalflucht, Devisenmangel und einem Rückgang der Privatinvestitionen geführt. Die öffentlichen Ausgaben waren wegen des reduzierten Steueraufkommens und des Ausbleibens von Auslandskrediten stark rückläufig.

Nach einem mehrere Wochen dauernden Bürgerkrieg hatte im Juli 1979 eine "Junta des nationalen Wiederaufbaus" die Staatsmacht übernommen und den Besitz der Familie des gestürzten Staatspräsidenten Somoza verstaatlicht. Es folgte alsbald die Verstaatlichung der Privatbanken sowie der großen Handelsgesellschaften. Das wirtschaftspolitische Programm der neuen Regierung sieht neben einem staatlichen und einem privaten Sektor die Schaffung eines Wirtschaftsbereiches vor, in dem sowohl der Staat als auch die private Wirtschaft koordiniert tätig sein sollen. Das Programm beinhaltet den raschen Wiederaufbau der Wirtschaft des Landes, den verstärkten Ausbau des staatlichen Sektors, die staatliche Kontrolle über die gesamte Wirtschaft sowie eine Einkommensumverteilung zugunsten der einkommensschwachen Bevölkerungsmehrheit. Bei den jährlich zu erstellenden Wirtschaftsplänen sollen die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion sowie der verstärkte Aufbau der Industrie zur Erhöhung der Exporte im Vordergrund stehen.

Der Anfang 1980 von der Regierung verabschiedete "Plan zur Reaktivierung der Wirtschaft" für die Jahre 1980/81 sah vor allem die Wiederherstellung der Wirtschaft und Erreichen des Produktionsniveaus von 1978 vor. Vorrang hatte - neben der ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Medikamenten - die Beseitigung der Kriegsschäden. Hilfslieferungen zur Überwindung der Notlage kamen aus verschiedenen Ländern. Die Interamerikanische Entwicklungsbank/BID gewährte Nicaragua eine Soforthilfe von 20 Mill. US-\$, der Internationale Währungsfonds (IMF) hat einen Kredit von 22,1 Mill. US-\$ zur Verfügung gestellt.

Für 1980 war eine Erhöhung der Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von rd. 22 % geplant. Von den für 1980 vorgesehenen Investitionen von rd. 2 700 Mill. C\$ waren 48 % für die Entwicklung der Industrie, des Transportwesens und der Infrastruktur, 15 % für die staatliche Industrie und den Agrarsektor sowie 37 % für den sozialen Bereich vorgesehen. Nach offiziellen Angaben konnte der Plan für 1980 in wesentlichen Teilen erfüllt werden: Bei der Industrieproduktion lag die Realisierungsrate bei 94 %, das Bruttoinlandsprodukt stieg um rd. 10 %.

1981 traten wirtschaftliche Schwierigkeiten auf, die die Regierung im September 1981 veranlaßten, den wirtschaftlichen und sozialen Notstand auszurufen. Zu den verfügbaren Maßnahmen gehörten u. a. eine Senkung der Staatsausgaben für 1981 um 5 %, eine Kürzung der Subventionen für Lebensmittel und Verkehrstarife sowie eine Erhöhung der Importsteuer für nicht lebensnotwendige Güter. Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts blieb 1981 mit rd. 7 % unter der Zuwachsrate von 1980 (10,4 %). Stark sinkende Exportpreise für Kaffee und Baumwolle, steigende Verteidigungsausgaben, hohe Kosten für die Nahrungsmittelversorgung und stark rückläufige Investitionen (sie lagen 1982 um rd. 23 % unter denen des Vorjahres) haben 1982 zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 14 % geführt. In der Landwirtschaft sind, nicht nur durch Unwetterschäden, sondern auch durch Fehlplanung, Enteignungen sowie inadäquate Preis- und Stimulierungsmaßnahmen hohe Verluste entstanden. Der Produktionsrückgang betrug 2,2 %. In der Industrie waren die Produktionskapazitäten nur zu 50 % ausgelastet. Der Rückgang der Produktion belief sich hier auf 5,5 %. Ein wesentliches Problem war die mangelnde Investitionsbereitschaft des privaten Wirtschaftssektors, der immer noch mehr als die Hälfte der Wirtschaft ausmacht.

Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage ist das Land weiterhin in starkem Maße auf ausländische Hilfsleistungen angewiesen. Der Kreditbedarf für 1983 wird auf rd. 584 Mill. US-\$ geschätzt. Finanzhilfen wurden von der Weltbank, von Frankreich, Kuba, Brasilien und anderen Ländern zugesagt. Die Europäischen Gemeinschaften/EG stellten 1982 Darlehen für ein Nahrungsmittel- und Finanzierungshilfeprogramm zur Verfügung.

Im Rahmen der Brüsseler Konferenz von zentralamerikanischen Staaten und der Interamerikanischen Entwicklungsbank/BID im September 1983 hat Nicaragua ein öffentliches Investitionsprogramm für die Jahre 1983 bis 1987 vorgelegt, dessen Gesamtkosten sich auf rd. 3,3 Mrd. US-\$ belaufen. Mehr als die Hälfte der Aufwendungen soll auf die Bereiche Agrarwirtschaft und Industrie entfallen, wobei insbesondere die Agrarindustrie und die landwirtschaftliche Diversifikation gefördert werden sollen. Rund 60 % der Gesamtkosten sollen durch Auslandsmittel gedeckt werden.

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1982	<u>Mill. DM</u> 264,2
	<u>Mill. DM</u>
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	177,9
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	67,4
b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen	110,5
darunter:	<u>Mill. DM</u>
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1982	159,8
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	58,1
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	9,4
c) Finanzielle Zusammenarbeit	92,4
	<u>Mill. DM</u>
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	86,2
a) Kredite und Direktinvestitionen	%, 0,2 ^{a)}
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	86,5
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1981	<u>Mill. US-\$</u> 538,11
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Vereinigte Staaten	368,13
Bundesrepublik Deutschland	69,25
Niederlande	37,72
	= 88,3 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1981	<u>Mill. US-\$</u> 485,95
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Inter-American Development Bank	206,78
Weltbank	105,87
International Development Association	52,25
	= 75,1 %
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	

Kredite an das Nationale Industrie-Förderungsinstitut (INFONAC); Kredite für den Ausbau des Fernmeldewesens (1971 bis 1980); Kredite an den Entwicklungsfonds FED; Kredite für Warenhilfe; Krankenhaus Esteli (Zuschuß); Maßnahmen im Gesundheitswesen in der Region Esteli; Fahrbare Röntgenstation mit Begleitarzt; Sachverständige für Berufsausbildung; Beratung bei der Planung der nicaraguanischen Mittel- und Kleinindustrie; Berater für die Nationale Kommission für Baumwolle; Berater beim Industrie-Förderungsinstitut INFONAC; Lieferung von Pflanzenschutzmitteln und Kunstdünger; Förderung der Zeitung "La Barricada"; Düng- und Pflanzenschutzmittel als Soforthilfe; Ausbildung und Beratung im Pflanzenschutz; Ausbau des Pflanzenschutzdienstes; Ankauf von medizinischen Hilfsmitteln; Ausrüstung für Krankenhaus Alejandro Davila Bolaños; Beratung der Fernmeldeverwaltung; Ausrüstung von Sekundarschulen für den naturwissenschaftlichen Unterricht; Studien- und Expertenfonds bei FINAPRI; Gutachten über Möglichkeiten zur Förderung des Primarschulwesens; Ausbau des Primarschulwesens; Vermessungswesen - Förderung der Direktion für Geodäsie und Kartographie; Gewerbliche Berufsausbildung; Durchführbarkeitsstudien für Erzeugung von Strom aus Wasserkraft (Gutachten).

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
República de Nicaragua, Instituto Nacional de Estadística y Censos, Managua	Anuario Estadístico de Nicaragua 1979
Ministerio de Comercio Exterior, Managua	Para el Pueblo y por La Paz

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 1.3.1984

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 und 1976 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt). – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
<p>Albanien 1983 Belgien 1971¹⁾ Bulgarien 1984 Dänemark 1974¹⁾ Finnland 1975¹⁾ Frankreich 1976¹⁾ Griechenland 1981¹⁾ Großbritannien und Nordirland 1976¹⁾ Irland 1975¹⁾ Island 1971¹⁾ Italien 1976¹⁾ Jugoslawien 1980 Liechtenstein 1975 Luxemburg 1971¹⁾ Malta 1983 Niederlande 1974¹⁾ Norwegen 1974¹⁾ Österreich 1975¹⁾ Polen 1984 Portugal 1983 Rumänien 1983 Schweden 1972¹⁾ Schweiz 1975¹⁾ Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1982 Tschechoslowakei 1982 Türkei 1982 (11,-) Ungarn 1982 (11,60)</p>	<p>Ägypten 1984 Äquatorialguinea 1980 Äthiopien 1982 Algerien 1982 Angola 1977¹⁾ Benin 1981¹⁾ Botsuana 1983 Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1982¹⁾ Gabun 1983 Gambia 1983 Ghana 1983 Guinea 1983 Kamerun 1983 Kenia 1983 (12,20) Komoren 1983 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1983 Libyen 1982 Madagaskar 1982 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982¹⁾ Mauritanien 1983 Mauritius 1981 Mosambik 1983 Namibia 1983 Nigeria 1983 Niger 1983 Nigeria 1983 Obervolta 1982 Ruanda 1983 Sambia 1983 (9,70) Senegal 1983 Seschellen 1980 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1983 Somalia 1982 Sudan 1982¹⁾ Südafrika 1981 Swasiland 1983 Tansania 1982¹⁾ Togo 1982 Tschad 1981 Tunesien 1982¹⁾ Uganda 1983 Zaire 1982 Zentralafrikanische Republik 1983</p>	<p>Argentinien 1984 Bahamas 1983 Barbados 1973¹⁾ Belize 1983 Bolivien 1984 Brasilien 1982¹⁾ Chile 1982¹⁾ Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1982 Ecuador 1982¹⁾ El Salvador 1983 Guatemala 1981 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1983 Haiti 1981 Honduras 1981¹⁾ Jamaika 1982¹⁾ Kanada 1983 Karibische Staaten 1982²⁾ Kolumbien 1983 Kuba 1982 Mexiko 1983 Nicaragua 1984 Panama 1983 Paraguay 1981¹⁾ Peru 1982¹⁾ Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 Vereinigte Staaten 1983</p>	<p>Afghanistan 1979¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 Hongkong 1981 Indien 1984 Indonesien 1982¹⁾ Irak 1982 Iran 1980¹⁾ Israel 1981¹⁾ Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1982 Jemen, Dem. Volksrep. 1983 Jordanien 1982¹⁾ Katar 1984 Khmer-Rep. 1974¹⁾ Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 1971¹⁾ Libanon 1975¹⁾ Malaysia 1982¹⁾ Mongolei 1983 Nepal 1982 Oman 1981 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1982 Saudi-Arabien 1982 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1982 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979¹⁾ Zypern 1981</p>	<p>Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983³⁾</p>

1) Vergriffen. — 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent. — 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu.

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK*)

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland (ab 1982 eingestellt)

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

*) Die einzelnen Reihen sind z.T. nach weiteren Untertiteln gegliedert.